

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Haupt, Magdeburg. Herausgeber für Zeitung: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Berthold Horbann, Magdeburg. Druck von Braun & Rehbein, Magdeburg. Reichsstelle: Salzstraße 40. Redaktion: Breiteweg 80-90, 3 Treppen. Herabreiter 1897.

Bräunig'sche zahlbarer Abonnementpreis: Vierteljahr, (inkl. Bringerlohn) 2 Mrk. 25 Pf., monatlich 50 Pf. Der Kreisband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 170 Mrk. 2 Exemplare 280 Mrk. In der Expedition und den Ausgabenstellen preislich für Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Interessengebühr die fünfgepunktete Zeitseite 10 Pf. Volkszeitungssatz 10 Pf. 7770

Nr. 266.

Magdeburg, Sonntag, den 12. November 1899.

10. Jahrgang.

## Zur Stadtverordnetenwahl!

### Wähler der dritten Klasse!

Die Wahltag sind gekommen. Am Montag und Dienstag sollt Ihr zur Wahlurne schreiten und Eure Stimme für diejenigen Kandidaten abgeben, die Ihr während

der nächsten Jahre mit der Vertretung Eurer Interessen im Stadtparlamente betrauen wollt. Es kann für Euch nicht zweifelhaft sein, wem Ihr Eure Stimme zuwenden sollt.

Seht Euch die Wirksamkeit der bürgerlichen Vertreter im Stadtverordnetensaal an. Ihnen fehlt vollständig jedes Verständnis für die Bedürfnisse der Arbeiterschaft. Die vollkommenste, sozialpolitische Einsichtlosigkeit herrscht bei ihnen vor, wie unzählige Vorommisse der jüngsten Zeit bewiesen haben. Selbst der Magistrat übertrifft an sozialem Verständnis die Erwählten des Dreiklassenwahlrechts. Bedeutungslos sind die wenigen, zu Gunsten der wirtschaftlich Schwachen unternommenen Schritte; bei allen wichtigen Vorlagen ist das Interesse der Arbeiter nicht im entferntesten gewahrt worden; konsequent wurden die Verbesserungsanträge der wenigen Arbeitervertreter von den bürgerlichen Stadtverordneten abgelehnt.

Soll es hierin besser werden, dann gibt es nur ein Mittel: Stärkung des Einflusses der sozialdemokratischen Stadtverordneten. An der Hand ihres Programms werden dieselben versuchen, die Interessen der wirtschaftlich Schwachen und Bedrückten im Stadtparlamente zu vertreten. Je größer ihre Zahl, desto größer ihr Einfluss, desto mehr Aussicht auf Erfolg bietet ihre Thätigkeit.

Es ist unter der Herrschaft des „elendesten aller Wahlsysteme“ nicht möglich, den Einfluss zu erringen, den die Sozialdemokratie ihrer Bedeutung entsprechend haben müsste. Aber die Erwerbung der Mandate der III. Wählerklasse dürfte einer Partei, die bei den Reichstagswahlen **20 125** Stimmen aufbrachte, nicht schwer fallen, sobald alle Gegner der herrschenden Geldsackparteien alle Kräfte aufbieten, um die Vertreter des werktätigen Volkes, die Träger sozialer Ideen, die Förderer des Allgemeinwohls in das Stadtparlament zu entsenden.

Wer dieses will, wählt am Montag und Dienstag

in Buckau: Redakteur **Wilhelm Haupt**,  
in Neustadt:

**Manufakturist Ernst Richert** und **Schriftsteller Albert Schmidt**.

Die Person des letzteren Kandidaten verleiht der bevorstehenden Wahl ein Interesse, welches weit über die Mauern Magdeburgs hinausgeht. Als Opfer des Majestätsbeleidigungsparagraphen sitzt er im Kerker, seiner Würde als Stadtverordneter verlustig erklärt. Den Arbeitern Magdeburgs ist das Ehrenamt geworden, dem Empfinden des Volkes über den Spruch des Magdeburger Landgerichts Ausdruck zu verleihen. Die Antwort darauf kann nur darin bestehen, daß der

Majestätsbeleidiger mit erdrückender Majorität aufs neue ins Stadtparlament gewählt wird.

Auf zum Kampf! Vorwärts zum Sieg!

## Volks-Versammlungen tagen:

Am Sonntag nachmittag im Gesellschaftshaus „Zur Krone“ Alte Neustadt, Moldenstraße.

Montag abend in der Neuen Neustadt

im

**Weissen Hirsch**, Friedrichsplatz 2.

Montag abend in Buckau

im

**Thalia-Saal**, Dorotheenstraße 14.

In den beiden Versammlungen am Montag wird das vorläufige Wahlresultat bekannt gemacht.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage  
**Die Neue Welt** Nr. 46.

### Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

In dem Marine-Etat für das Rechnungsjahr 1900 erfordert das Kapitel „Rechtspflege“ 71 230 Mark, d. h. 35 600 Mark mehr als für das laufende Jahr. Es sind infolge der am 1. Oktober 1900 in Kraft tretenden Militär-Strafgerichts-Ordnung neu angelegt: 3 Ober-Kriegsgerichts-Räte mit 5400—6600 Mark Gehalt, 14 Kriegsgerichts-Räte mit 2400—6000 Mark Gehalt, 6 Gerichtsschreiber und 4 Militärgerichts-Boten. Dagegen kommen in Abgang 6 Auditeure und 2 Auktuar. Bei dem Kapitel „Geldverpflegung der Marineeinheiten“ treten infolge des Flottengesetzes hinzu 1 Vice-Admiral (12 000 Mark), 3 Kapitäne zur See mit je 8400 Mark u. v. Im ganzen belaufen sich die Ausgaben des Ordinariums des Marine-Etats auf 73 946 433 Mark, d. h. 4 895 065

Mark mehr als im laufenden Jahre. Im Extra-Ordinarium werden folgende erste Bauraten verlangt: je 2 500 000 Mark für die Linienschiffe F und G; 2 000 000 Mark für den großen Kreuzer B; je 1 300 000 Mark für die kleinen Kreuzer E und F; 500 000 Mark für das Kanonenboot A und 2 400 000 Mark als erste Rate zum Bau einer Torpedoboots-Division. Im ganzen sind für Schiffsbauten angelegt **48 934 000** Mark, also **4 348 000** Mark mehr als für das Jahr 1899. Für artilleristische Ausrüstungen werden gefordert 17 986 000 Mark, d. h. **7 697 000** Mark mehr als für 1899. Im außerordentlichen Etat wird eine erste Rate von 500 000 Mark gefordert zum Bau von **2 großen Trockendocks** auf der Werft zu Wilhelmshaven, deren Herstellung nach einem vorläufigen Voranschlage im ganzen etwa 11 000 000 Mark erfordern dürfte, von welcher Summe 1 700 000 Mark abgehen, welche bis zur Fertigstellung des Docks vom Norddeutschen Lloyd gegen den dauernden Bericht auf die der Marine aus dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Bremen vom 14. März 1892 erwachsenen Rechte an die

zum Bau eines Bassins auf der Holm-Insel bei Danzig eine erste Rate von 700 000 Mark. Die Gesamtkosten der Anlage, welche ausreichende Lagerplätze schaffen soll für die auf den Werften fertig gestellten Schiffe, sind auf **3 243 000** Mark veranschlagt. Das sind ganz nette Summen, so denken die Steuerzahler. Die Wassermilitaristen sind allerdings anderer Meinung. —

Bei der Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison hielt der Kaiser eine Rede, die nach offiziöser Darstellung folgenden Wortlaut hatte:

„Nach dem mir soeben geleisteten Eid gehört Ihr jetzt voll und ganz der Armee an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Kreuz auf die durch Priesterhand geweihten Schalen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmvollen Feldzeichen, unter denen schon Eure Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. ... Um Euch herum steht Ihr die Standbilder Eurer Könige und der großen Männer und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte, welche Eure Vorfahren zum Siege führten. ... Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu teilen, als Soldaten meiner Garde unter meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preußischen Königen geliebt wurde und auch von mir auf besondere Weise in

der Uniform oft ausgezeichnet worden ist." Nun mehr wies der Kaiser darauf hin, daß der Dienst den jungen Männern in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verbrechen lassen, da jeder Einzelne in seinem Beruf eine Erfahrung durchzumachen habe. Weiter erinnerte der Kaiser die Männern dann an die gelebte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee schenkt, des Kaisers, Vorgesetzten und jedes Soldaten denselben seiner Vorgesetzten schulde. "Ein guter Soldat", so schloß der Kaiser mit festem Stimme, "ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Weltglück hochhalten als das Band, welches uns alle zusammenhält. Nun, Männern, geht hin; denkt an den alten deutschen Spruch: „Ein Mann! Ein Wort!“ und thut Eure Pflicht, wie sie Euch in meinem Namen gelehrt werden wird.

Nach der Ansprache an die Männern hielt der Kaiser auch eine Rede an die Generale. Diese soll nach dem Lokal-Anzeiger höchst politische Fragen zum Gegenstande gehabt haben. —

**Gegen die Buchthausvorlage.** Auf die Interpellation Baubert im weimarischen Landtage, aus welchen Gründen die Regierung des Großherzogtums der Buchthausvorlage zugestimmt habe, erwiderte der Minister aus weichen und Baubert hatte nachgewiesen, daß die Verhältnisse im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach am wenigsten Ulrich zu einem solchen Gesetz gegeben haben könnten. Der Minister meinte darauf, Reichsgesetze hingen nicht von den Zuständen in den einzelnen Bundesstaaten ab. Die Antwort auf die Kernfrage ist also die weimarische Regierung schuldig geblieben. Der Vorstand des Zentralausschusses der vereinigten Kunstsverbände ersucht den Reichstag um Kommissionssitzung der Buchthausvorlage. Wie beschließen! —

**Zur bayerischen Abgeordnetenhauswahl.** brachte die sozialistische Fraktion einen Antrag ein, durch den die Regierung aufgefordert wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die außerordentlichen Gewalten des Statthalters der Reichslande aufgehoben werden mögen und Elsaß-Lothringen in Bezug auf Besetzung und Verwaltung volle Rechtsgleichheit mit den übrigen Bundesstaaten erhalten. Die Debatte über die bayerische Politik ist noch nicht zu Ende. Im Laufe der Beratung wies Staatsminister Führ. v. Kreisheim die scharfen Ausfälle einiger Redner, die gegen England wegen der Transvaal-Ungerechtigkeit vorgebracht wurden, zurück, da dies gegen einen befreundeten Staat parlamentarisch ungültig sei. (?) Was die Handelsverträge betreffen, so wirkt die bayerische Regierung steif auf eine Erhöhung der Getreidezölle hin. Die Vorbereitungen für den Abschluß der neuen Handelsverträge seien derartig, daß das Deutsche Reich "wohl gewappnet" in die Verhandlungen eintreten könne. —

Die bayerische Regierung war bekanntlich, wie der Minister von Kreisheim im bayerischen Landtage erklärte, vor der **Veröffentlichung des Flottenplanes** schon von dem Inhalt desselben in Kenntnis gesetzt worden. Andere Bundesregierungen scheinen nicht so glücklich zu sein wie die bayerische. Denn aus Gotha wird gemeldet: Der Staatsminister strengte beantwortete die Anfrage Hensingers wegen der Flottenvorlage dahin, daß die Regierung einer bestimmten Vorlage im Bundesrat erst entgegensehe; bis dahin sei es ihr unmöglich, Stellung dazu zu nehmen. Weshalb nun die verschiedene Behandlung der einzelnen Bundesstaatsregierungen. —

## Nachrichten aus dem Auslande.

**Der österreichische Regierung erwachsen jetzt die Schwierigkeiten aus dem verschossenen § 14-Regime des Grafen Thun.** Bereits ist ein Konflikt zwischen Regierung und Staatschulden-Kommission ausgebrochen. Die Regierung verlangte, daß die Kommission das für Zwecke der Waluaregulierung gebundene Gold an sie aussolge, damit es der Österreichisch-Ungarischen Bank für die Einlösung der Staatsnoten übergeben werden könne. Die Kommission lehnte dieses Ansuchen der Regierung ab, weil eine Verfügung über das Walutagelb ohne Zustimmung des Parlaments unmöglich sei und die Walutagsätze nur auf Grund des Paragraphen 14 ohne Zustimmung des Reichsrats veröffentlicht worden seien. Aus dem Konflikt der Staatschulden-Kommission mit der Regierung erwachsen dieser große Schwierigkeiten. —

**Über den französischen Komplottprozeß liegen vom Donnerstag folgende Meldungen aus Paris vor:** Die Verlesung der Anklageakte wurde um  $\frac{1}{2}$  Uhr ohne Zwischenfall beendet. Der Vorsthende ließ dann die Angeklagten abschören. Die Sitzung wurde unterbrochen. Die Verhandlung wurde nach  $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Die Angeklagten wurden herangezogen. Mehrere Rechtsanwälte brachten Anträge ein, in denen sie verlangen, daß die Senatoren, die in der am 18. September stattgehabten Sitzung des Staatsgerichtshofes nicht anwesend waren, auch an den gegenwärtigen Verhandlungen nicht teilnehmen könnten. Der General-Staatsanwalt erklärte, er überlässe die Beurteilung dieser Angelegenheit dem Staatsgerichtshof. Fälleres sagte, der Gerichtshof werde hierüber sofort in Beratungszimmer beraten und vertrete ab dann die öffentliche Sitzung auf Freitag. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Zeugen, etwa 400 an der Zahl, welche während der Verhandlung gelärmt hatten, ließen nun in Gruppen zu 10 Personen den Saal verlassen. In den Straßen um das Palais de Luxembourg herrschte Ruhe. In gleicher Verhandlung, welche um 6 Uhr beendet war, wurden die Anträge der Advozaten mit  $\frac{1}{2}$  gegen 60 Stimmen angenommen. Fälleres hatte sich gegen dieselben ausgesprochen.

Die Freitagsitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Die Angeklagten wurden sofort in den Saal geführt. Hierauf schritt der Gerichtsschreiber zum Namensaufruf der Senatoren. Dann folgte der Aufruf der Zeugen. Hierbei kam es zu heftigen Austritten, die Drouole in bekannter Großspurigkeit inszenierte.

Der Vorsthende forderte die Angeklagten mehrere Male zur Ruhe auf. Der Zeuge Paulin Mery erhob lebhafte Einspruch, weil vor gestern die Zeugen nicht die Verleugnung der Anklageakte beobachteten. Ein Gerichtsdienner führte infolgedessen Paulin Mery aus dem Saal. Sein Namensaufruf des Obersten Blonel zufolge einige Zeugen: "Es lebe Guérin, es lebe Drouole! Nieder mit den Juden!" Unterdessen wurden draußen vor dem Saale die Marceillons gejagt. Ein Zeuge, der dann mit überlauter Stimme rief: "Es lebe Drouole, es lebe das Heer!" wurde auf Befehl des Vorsthenden verhaftet. Mehrere Angeklagte erhoben sich von ihrem Platz und protestierten heftig im Innern des allgemeinen Lärmes.

Um 3 Uhr war der Aufruf der Zeugen beendet. Der Staatsanwalt erklärte, er werde gegen die Zeugen, welche die Kundgebungen veranlaßten, keine Strafanträge stellen. Fälleres ordnete die Freilassung des festgenommenen Zeugen an. Hierauf verlas Fälleres die eingebrochenen Anträge, welche darauf hinzuzeigten, den Senat für  $\frac{1}{2}$  Uhr standig zu erklären. Sodann wurde die Sitzung unterbrochen. —

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind recht düstrig. General Buller ist, wie nunmehr amtlich gemeldet wird, in Kapstadt angelommen und kann sich nun an das Alana gewöhnen. Truppen hat er ja vorläufig noch nicht. Er beschäftigt sich in Erwartung einer besseren Thätigkeit mit der Absendung von Telegrammen. Das letzte lautete:

Eine Taubenvögel von General White berichtet, daß die Verschiebung von Ladysmith mit weittragenden Geschüßen fort dauerere. Auf britischer Seite seien einige Verluste zu verzeichnen. In Ladysmith sei noch reichlicher Proviant und es werde beständig an den Verschanzungen gearbeitet. Der Wert dieser Meldung wird dadurch erheblich abgeschwächt, daß sie eine Angabe über das Datum der Taubenvögel enthält.

Dem Pariser Temps wird telegraphiert: Wie aus Capstadt telegraphisch gemeldet wird, hat General White seine sämtliche Munition verbraucht und steht somit den Bürgern wahllos gegenüber. Die Capitulation steht direkt vor der Thür. General French ist nach Capstadt gereist, um den Oberstkommandierenden General Buller die Bedingungen der Übergabe zu unterbreiten oder aber die Einwilligung zu einem leichten verzweifelten Versuch, die Linien der Bürgen zu durchbrechen, zu erhalten. — Der Libéria wird aus Amsterdam eine Meldung bestätigt, wonach ein englisches Kavallerieregiment am letzten Freitag bei Ladysmith vollständig aufgerieben worden ist. 600 Kavalleristen wurden kampftüchtig gemacht und 300 Pferde fielen den Freistaatbürgern zur Beute. —

## Nachrichten aus Magdeburg.

**Zur Stadtverordnetenwahl.** Am Sonntag früh soll im Stadtteil Buckau und in der Alten und Neuen Neustadt ein Flugblatt verbreitet werden, in welchem zur Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten aufgerufen wird. Von der Aussicht auf diese Wahl unter Umständen der Ausgang der Wahlen abhängen. Es bedarf wohl blos dieses Hinweises, um die Parteigenossen zu veranlassen, sich reich zahlreich dem Wahlkomitee zur Verfügung zu stellen, damit die Flugblattverbreitung präzise ihre Erledigung findet. Die Teilnehmer sammeln sich Sonntag früh um 7 Uhr an folgenden Stellen:

Für Buckau im Thaliaaal (Dorotheenstraße).

Für Alte Neustadt in der Alten (Moldenstraße).

Für Neue Neustadt bei Kettner (Leopoldstraße).

Selbstverständlich richtet sich die Aufforderung zur Flugblattverbreitung nicht nur an die Genossen, welche in den betreffenden Stadtteilen wohnen, das Wahlkomitee erwartet zuversichtlich, daß auch von den anderen Stadtteilen die Genossen zahlreich erscheinen und sich an der Flugblattverbreitung beteiligen. Die Wegner machen nicht viel Geschrei in der Öffentlichkeit. Sie begutachten sich mit ein paar Wahlversammlungen, zu denen nur Wähler des Ordnungsmitschiffs geladen werden; dafür aber arbeiten sie mit doppeltem Eifer im Geheimen. Es ist daher niemand von der Scheuklappen Muße übrig. Nur dann, wenn alle Parteigenossen mit voll bewährter Opferwilligkeit ihre Pflicht thun, wird es uns gelingen, den reaktionären Ordnungsmitschiffen aus den Säulen zu heben und die Mandate der dritten Wählerklasse zu erobern. In Berlin und anderen Orten haben die Sozialdemokraten bedeutende Erfolge bei den Stadtverordnetenwahlen erzielt. Auf Magdeburg leuteten sich am 13. und 14. November die Wahlen der deutschen Arbeiter und als werden erwarten, daß Magdeburg, die Hochburg reaktionärer Sozialisten bekämpfung, aber auch keinen guten Ruf als Hochburg des Sozialismus wahrt und seinen alten Erfolgen neue hinzufügt. Die Magdeburger Arbeiter werden das Vertrauen rechtfertigen durch unermüdliche, opferwillige Arbeit. —

**— Wann geht man am besten zur Wahl?** Die Wahl findet am Montag und Dienstag in der Zeit von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends statt. Erfahrungsgemäß ist der Andrang in den Mittags- und Abendstunden am größten, weil dann die Arbeiter, die des Tages über in den Fabriken und Werkstätten beschäftigt sind, ihr Wahlrecht ausüben. Wer also einigermaßen in der Lage ist, in anderen Stunden, als in den bezeichneten, sein Wahlrecht auszufüllen, möge dieses thun, damit die Mittags- und Abendstunden so viel wie möglich für solche Arbeiter reserviert bleiben, die nur in dieser Zeit ihr Wahlrecht ausüben können. Jeder Wähler hat die ihm vom Magistrat zugegangene Aufforderung mitzubringen. Wer dieselbe nicht mehr besitzt, bringe Wiederschein oder Steuerzettel als Legitimation mit. Die Wähler in Buckau haben nur einen Kandidaten ihre Stimme zu geben, dem Genossen Wilhelm Haupt. In der Neustadt sind dagegen zwei Kandidaten zu wählen, Genosse Albert Schmidt für 5 Jahre, Genosse Ernst Michael für 3 Jahre. Dieses ist besonders zu beachten und bei der öffentlichen Stimmabgabe gleich mit bekannt zu geben. —

**— Zur Stadtverordnetenwahl!** Am Donnerstag abend tagte im "Weißen Hirn" eine gutbesuchte Versammlung, welche sich mit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl beschäftigte. Nach einem mit Beifall aufgenommenen Referat des Stadtverordneten Hugo Kärtner, welcher u. a. unter kommunalem Programm erörterte, wurde seitens des Wahlkomitees der Genosse Ernst Michael als Kandidat für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl vorgeschlagen. Nach kurzer Diskussion stimmte die Versammlung dem Vorschlag einstimmig zu und delegierte an Stelle des Genossen Michael den Genossen Grindler in das Wahlkomitee. Genosse Decker entrollte alsdann ein grauenhaftes Bild der herrschenden Wohnungsnöte, energisch Wohlfahrt seitens der Stadt fordern. Der Referent bedauerte, daß er auf diese Frage weder der vorgerückten Zeit nicht mehr eingehen könnte, ersuchte aber um die Überweisung des Materials. Redakteur Bader appellierte an die Verfaßten, daß sie in diesem Wahlkampfe ihre volle Pflicht und Schuldigkeit thun möchten, um den Protestkandidaten Albert Schmidt und seinen Kandidaten Ernst Michael mit großer Majorität in das Stadtparlament zu entsenden. Nach einem kurzen Hinweise des Vorsitzenden auf die am Sonnabend stattfindende Flugblattverteilung und die einzelnen Versammlungen wurde die Versammlung geschlossen. — Auch in dieser auf Grund des Vereinsgesetzes

einberufenen Versammlung befand sich außer den zwei Überwachenden Beamten eine dritte unbewußte Person im Saale. —

**— Die Alldeutschen haben auch hier in Magdeburg einer zweitwöchigen Versammlung die mit zusammen und ließen sich von einem Flottenadjutant einen Vortrag halten über den Transvaalkrieg. Obgleich wir gänzlich mit dem Kriege zu tun haben, kann der Flottenadjutant Herr doch zu dem Schlüsse, daß unsere Feinde jetzt nicht ausreichend ausgestattet sind. Die Herren begeisteren sich für die Büren und fordern eine starke Flotte um dann andererseits ebenso zu behandeln wie England und die Büren. Das ist zwar nicht sehr logisch, aber gerade deshalb nicht verwunderlich. —**

**— Vom Aquarium der Gruson-Gewächshäuser.** Dr. Schneider, der sechste Vorsitzende der zoologischen Section des hiesigen Naturwissenschaftlichen Vereins, hat dem Aquarium drei höchst seltsame, bisher in Europa noch niemals lebend gehaltene Schildekröte in Pflegengebieten, deren Beschreibung wir allen naturwissenschaftlichen Interessenten empfehlen. Es ist das erste ein mit weitem, hautähnlichem Panzer und später, an einem Schwanzfortsatz erinnernden Rad befindliches Geschöpf, das Herr Dr. Schneider bei seinem Aufenthalt am Cholon erhielt. Die zweite Art, schwarz mit hellen Flecken, stammt aus dem Staate Michigan (Nordamerika). Sie ist eine Verwandte der auch in Deutschland vorkommenden europäischen Sumpfschildkröte. Die dritte, aus Brasilien stammende Art ist von Herrn Dr. Schneider entdeckt und von ihm Platymys Wernerii getauft worden. Sie zeichnet sich durch ihren langen, an eine Schlange erinnernden Hals, den sie mit großer Bewandtheit nach allen Seiten zu bewegen weiß, vor dem Riechen aus. Alle diese Schildekröten freilen lebende, auch tote Fische und Wassertiere, die Weißschildkröte zieht Muscheln jeder anderen Art.

— Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle noch einmal auf den in heutiger Nummer für nächsten Montag abend seitens des Deltsvereins Magdeburg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker angezeigten **Projektions-Vortrag** des Herrn M. Laube hinzuweisen. Neben der Fortschitung des Entwickelns der Erde und der Entwicklung des Tier- und Pflanzenlebens auf derselben mittels 100 Lichtbildern wird der Vortragende den Besuchern des Vortrages auch durch Bilder den für diesen Tag angezeigten "Untergang der Welt" unterführen. Es wird daher für alle sich für Naturwissenschaften interessierende ein schöner Abend werden. —

**— Von den Elektroloren.** Am Donnerstag abend 6½ Uhr ist ein elektrischer Straßenbahnenwagen und ein Frachtwagen in der Leipzigerstraße zwischen dem Hermannlebener Weg und dem Krankenhaus zusammengefahren. Zu Folge der Unfallstelle hält der Wagenschieber den auf dem Elektroloren fahrenden Frachtwagen nicht stehen. Dem Frachtwagen wurde die Hinterräder gebrochen und der Wagen dann umgeworfen. Der elektrische Wagen erlitt so erhebliche Beschädigung an dem Vorderpfeiler, daß er außer Betrieb gestellt und nach dem Depot geschleppt werden mußte. Der Führer des elektrischen Wagens, erlitt verschiedene Verletzungen. —

— Zur Beschränkung der Arbeiten beim Abbruch des Buckauer Thores wird der Durchgang durch dasselbe für Fußgänger vom 11 bis 21. dieses Monats gesperrt. —

**— Zur Herstellung künstlichen Mineralwassers** darf nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nur destilliertes Wasser verwendet werden. —

**— Die Bewegung der Bevölkerung Magdeburgs** für die Woche vom 22. bis zum 28. Oktober 1899 war nach dem Bericht des hiesigen Statistischen Amtes folgende: Geboren wurden 59 männliche, 66 weibliche, zusammen 125 Personen; totgeboren 3. Gestorben sind 34 männliche, 38 weibliche, zusammen 72 Personen, darunter 10 Diphtherie und Grippe 2. Die Zahl der Bugezogenen betrug 1055, die der Fortgezogenen 668. — Die Bevölkerungszahl am 28. Okt. stellt sich folgendermaßen: Altstadt 96 000, Wilhelmstadt 20 661, Friedebergerstadt mit Werder 888, Sudenburg 31 154, Neustadt 47 301, Buckau 26 299, zusammen 226 912 Personen (114 593 männliche, 112 419 weibliche), gegen die Vorwoche rückt 437 Personen. —

**— Unfälle.** Der Bäckerlehrling F. D. aus Buckau gehörte am Donnerstag vormittag beim Fahrläufen aus dem Bahnhofsvorplatz so ungünstig, daß seine Auffnahme im alstädtischen Krankenhaus erfolgen mußte. Dagegen wurden daselbst aufgenommen. Der Lehrer W. G. hier selbst, welcher am 28. Okt. in der Vogelherdstraße mit einem Ballen Dachpappe zu Boden stürzte und jetzt schwer unter den Folgen des Sturzes zu leiden hat, sowie die Wohcheinwohner aus Oschersleben, welche sich am Mittwoch vormittag beim Tragen eines Waschfasses die linke Hand verletzt hatte. — Gestern Nachmittag ist in der Matchinenfabrik und Eisengießerei Buckau (M. G.) aus einer Höhe von vier Etagen der Schlosser F. abgestürzt. Der Unglücksverletzte schlug sich während des entstiegenden Sturzes, schlug auch auf ein vorspringendes Dach und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen. Die Sanitätswache Buckau leistete ihm den ersten Beistand und veranlaßte dann seine schlächtige Überführung an die Krankenanstalt an der Leipzigerstraße. — Der Telegraphenarbeiter Wilhelm A., der, wie gestern schon gemeldet, durch einen Lichthoch im Hause Scharnhorststraße 7 gefallen und nach der alstädtischen Krankenanstalt gebachtet worden ist, hat einen Bruch beider Beine, eine leichte Gehirnerschütterung, Verletzungen am Unterleib und Hantationshüllungen erlitten. —

**— Wahala-Theater.** Die Direction ist eifrig bemüht, den guten Auf des Theaters durch steten Programmwechsel und zugleichige Vorführungen zu steigern. Der Sonntag wird der Direction wieder ein volles Haus bringen. Wer sich daher einen genügenden Abend verpassen will, versichere sich rechtzeitig eines Billets. — Für die nächste Zeit ist der berühmte Bewandlungsschauspieler L. Bernardi zu einem kurzen Gastspiel verpflichtet. —

Das reizhafte November-Programm, sowie die Jüdische Karneval überliefert das Schauspiel "Publikum" ihre ungeliebte Karnevalssitzung am 1. November. Am Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab geht die fremden Gäste ununterbrochen gegen geringes Eintrittsgeld Vorstellung, was gewiß vielen, die in der Woche keine Zeit und Gelegenheit haben, Veranlassung geben wird, den Jüdern einen Besuch abzustatten. —

## Stadtverordneten-Sitzung

vom 9. November.

Stadtverordnetenvorsteher Krieger eröffnet die Sitzung um 4½ Uhr.

Berechnigt werden ohne Besprechung die Vorlagen betr. Bewilligung von 20 000 Mark zur Herstellung von Deckenleitungen; Bewilligung von 1820 Mark für die Herstellung eines Thronrohkanals und von 5000 Mark für die Pflichterstattung des Fahrdienstes und der Bürgersteige in dem östlich der Neustadt gelegenen westlichen Teile der Straße 12 des Wilhelmstädter Bebauungsplans; Bewilligung von 68 000 Mark zur Neupflasterung der Bonnstraße und die Aufführung eines Turniusritters für die städtischen Schulen von Osterri 1900 ab und Einführung von 3000 Mark für ihn in den nächstjährigen Haushaltssplan.

Auf Beschlussvorstellung des Berichtstellers Stadtverordneten Kärtner wird die Vorlage betr. Bewilligung von 2900 Mark für die Ausstattung des Volksschulhauses und Lehrschule in der Altenstraße mit Mobilien und von 5000 Mark zur ersten Anschaffung von Büchern für dieselbe, im ganzen also von 7900 Mark aus Sparfassen-Überflüssigkeiten und betr. Betrieb der Leeskalle und Blecherei und Einstellung von 2900 Mark hierfür und von 2000 Mark Feuerungsstoffen für das Volksschulhaus und die Bibliothek in den nächsten Haushaltssplan unverändert genehmigt. Auf eine Anregung des Berichtstellers Kärtner wird die englische Registratureinrichtung einzuführen, aus der jeder sofort sieht, welche Bücher ausgeliehen sind, ohne daß er den Bibliothekar zu fragen braucht, erklärt Oberbibliotekar Schneider, daß natürlich alle benötigten Einrichtungen zum besten und schnellsten Betrieb der neuen Bücherei eingerichtet werden sollen, und daß der zur Registratur einrichtung eingesetzte Auskunftsbeamte auch wegen dieser Registratureinrichtung einzuführen wird.

Der wichtigste Punkt des Tages betrifft den Bau neuer Elbbrücken. Der Magistrat beantragt, daß

- die Nordbrücke über die Stromelbe im Buge der Königstraße erbaut und heraus der Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie in Dortmund, sowie der Firma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. unter sozialdemokratischer Führung, beider Unternehmer für den ganzen Brückenbau der Büschtag erzielt wird und zwar zum Preise von 1.046.324,30 Mark ohne Portalbauten vorbehaltlich der näheren Feststellung von Einzelpreisen für etwa noch notwendig werdende Veränderungen.
- Portalbauten bis zum Betrage von zusammen 70.000 Mark erbaut und auch hierüber mit den zu 1 genannten Unternehmen ein Bauvertrag abgeschlossen wird.
- die Bestimmung der Einzelheiten zu 1 und 2 ein besonderer Brückenbausausschuss, bestehend aus 12 Mitgliedern, eingesetzt wird, von denen 3 dem Magistrat angehören, 6 aus den Mitgliedern der Baudeputation einschließlich des maschinentechnischen Unterausschusses, sowie weitere 3 aus dem Kreise der Bürgergesellschaft zu wählen sein werden,
- nötigenfalls für die erforderlichen Grundstücke auf dem Werder das Enteignungsverfahren eingeleitet wird,
- die vorbereiteten Verhandlungen zur Bewilligung von annehmbaren Entwürfen und Angeboten für eine Südbrücke in dem von uns zugesagten Umfang weitergeführt werden,
- die Kosten des Brückenbaues, sowie sie sich jetzt bestimmten lassen, nämlich a) 491.224,30 Mark für die Eisenkonstruktion, b) 559.000 Mark für Pfeller und Gründung, c) 70.000 Mark für Pfelleranbauten, d) 39.675,74 Mark für weitere Vorarbeiten, zusammen 1.150.000 Mark auf den Erlös der Anleihe verrechnet werden; indem wir uns wegen der Herstellung der Straßen, Legung der Licht- und Wasserleitungen die weiteren Aufträge vorbehalten.

Stadt. Pape gibt als Referent eine Übersicht über den Inhalt der oben erwähnten Vorlage und betont u. a. betreffs der Nordbrücke seien die Verhandlungen mit der Militärverwaltung erledigt, bezüglich der Südbrücke sei dies leider bis jetzt noch nicht der Fall. Man würde jedoch den Bau einer Nordbrücke keinesfalls aufstellen, um die Stromelbe in einem bringt einer Entlastung. Im Anschluß hieran bringt Referent die bereits mitgeteilte Erklärung des Magistrats bezüglich des Baus der Südbrücke zur Verleistung und kommt abschließend im Anschluß an die Vorlage auf die Einzelheiten des Nordbrücken-Projekts zu sprechen. Für die Nordbrücke seien alle Wege gegeben, so daß dem Bau derselben kein Hindernis mehr in Wege steht. Der Ausschluß habe beschlossen trotz einer etwas höheren Preisstellung gegenüber anderen Entwürfen der "Union" den Büschtag zu erneutzen. Wir erfreuen hier auf eine Fertigstellung der Brücke innerhalb einer festgesetzten Zeit mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen. Betreffs eines Enteignungsverfahrens für die erforderlichen Grundstücke auf dem Werder erhält der Referent diese Angelegenheit in nicht öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Betreffs des Sternbrücke müsse man erst die Verhandlungen betrifft des Sterngebäudes abwarten. Er hofft deshalb heute in einer Diskussion über diesen Gegenstand gar nicht einzutreten.

Stadt. Dandworth: Er und seine Anhänger würden heute für die Nordbrücke stimmen, damit der Bau derselben nicht aufgehoben würde. Bezüglich der Drautensbrücke beantragt Redner den Magistrat zu erneutzen, ein Projekt aufzustellen, das diese Brücke im Terrain der Elbfernstraße und der Citadelle fortsetzt. Oberbürgermeister Schneidt verabschiedet die Ausstellung eines solchen Projekts und diesesbezüglich Kostenanschläge zu. Stadt. Dandworth erhebt gleichfalls leinerlei Einwendungen gegen den Bau einer Nordbrücke. Es würde nicht angebracht sein, wollte er irgendwie diesen Bau aufzuhalten. Er hofft nur, daß die Verhandlungen betrifft der Südbrücke gleichfalls baldigst einen günstigen Verlauf nehmen würden.

Hiermit ist die Beratung erledigt. Der Antrag auf nominelle Abstimmung wird abgelehnt und hierauf die Magistratsvorlage einstimmig angenommen. Auf Ansuchen des Herrn Stadt-Wortheim wird Stadt. Dandworth noch zu dem bereits bestehenden großen Ausschuß hinzugezählt.

Die Vorlage, betreffend ein eventuelles Enteignungsverfahren

um die erforderlichen Grundstücke auf dem Werder wird in geheimer Sitzung beraten.

Die öffentliche Sitzung wird hierauf um 5 Uhr geschlossen und im Anschluß hieran noch in einer nichtöffentlichen Sitzung eingetreten.

In nichtöffentlicher Sitzung der Stadtverordneten wurde über das Enteignungsverfahren für Grundstücke auf dem Werder verhandelt und dem Magistratsantrage zugestimmt. Schluss 5.30 Uhr.

## Nachrichten aus der Provinz.

Halle a. S. (Verschwunden.) Spurlos verschwunden ist seit dem 3. d. M. die 17jährige Seminaristin Elsieide Möll. Die Verschwundene trug ein übergraues Jaquett, einen dunkelbraunen Hut mit weißem Schleier und ein dunkles Kleid.

**Langenweddingen.** (Kleinstadt.) Unter dem Verdacht des Kindermordes wurde Mittwoch vormittag eine polnische Arbeiterin aus Langenweddingen in das Amtsgerichts-Gefängnis in Wanzeleben eingeliefert. Dieselbe hatte vor einiger Zeit in der Kaserne zu Langenweddingen heimlich geboren, das Kind vernünftig getötet und die Leiche in ihrem Bett verstellt gehalten. Später trug die unglückliche Mutter die Leiche nach Al.-Ottersleben und warf sie dort in den Teich.

**Siehausen i. Alt.** (Im Stroh versunken.) Ein auf dem Zimmermannshofe Gute in Tiefhöpp im Dienste stehender Pferdebesitzer sollte aus einer Feldscheune Stroh holen, dabei verlor er so tief in die Stromelbe, daß er sich nicht wieder herausarbeiten konnte. Erst nach drei Tagen hörte ein Knecht, der wiederum Stroh holen sollte, die Hilferufe des Jungen. Mit Hilfe mehrerer Leute wurde der Halbverhungerte herausgeholt. Die unfreiwillige Fastenzeit hat ihm nichts geschadet, er ist jetzt wohlauß. Auf dem Hofe hatte man geglaubt, der Junge sei entlaufen.

**Steudal.** (Altmarkische Schulpaläste.) Über die Schulverhältnisse in Klein-Schwechten geht der hier erscheinende Altmarkter folgende unglaubliche Schilderung: "Die Schule ist an und für sich ist zu klein, um die 72 Schulkinder zu beherbergen, aber sie befindet sich in einem Zustande, der es jeder Beschreibung spottet. Aus dem westlichen Giebel ist das Gemäuer eines Fachs herausfallen und so ist wenigstens die Ventilation gesorgt. Zwei andere Fächer zeigen ebenfalls bedeutende Löcher und in kurzer Zeit werden auch diese Fächer herausfallen. Es ist eine direkte Gefahr für die Schulkinder vorhanden, und da es auch nicht gesundheitsförderlich ist, wenn die Kinder im jüngsten Jahreszeit Stunden lang in der Zugluft sitzen, so schicken die Eltern ihre Kinder überhaupt nicht mehr in die Schule; also ein regelrechter Streit. Jeder Besuchreiter spottet über der Schule, dessen Nach sich bedenklich sieht und jede Minute einzusätzen droht. Von Mauerwerk ist hier überhaupt keine Rede mehr. Notdürftig nur hält das angefaulte Gebäude noch die Fächer zusammen. So wie die Sache jetzt liegt, ist das Schulgebäude eine Schande unseres Dorfes. Obgleich schon viele Papierdächer beschrieben ist, vorläufig scheint es noch so bleiben zu sollen." Für unsere Flottenenthusiasten, die jetzt so viel von Deutschlands Ehre, welche eine größere Flotte verlangt, zu erzählen wissen, böte sich hier ein erproblicheres Feld für ihre Tätigkeit als die Propaganda für die unerlässliche Flottenpolitik. Alle jeden, der nicht im Banne der Schwindeburg-Kruppischen Flottenpropaganda steht, muß es doch wohl einleuchten, daß die Millionen besser angewandt würden zur Abschaffung solcher standabwerdender Zustände als zu Schätzschiffen, die Millionen verschlingen.

## Kleine Chronik.

Gelegentlich einer Übung der Berliner Luftschifferabteilung geriet infolge starker Windströmung ein Teil des Fesselballons, worauf der Ballon mit zwei Sergeanten das Weite suchte und bald den Bildern der Umsiedler entschwand. Nach überaus gefährvoller Fahrt wurden beide gefangen, als der Ballon nach Distanz der beiden weichen den Erdbohlen wieder erreicht hatte, bei Kölner Steg aus dem Horte heraus-

geschleudert, stießen aber so plötzlich, daß sie keinen nennenswerten Schaden genommen haben. Der Ballon verschwand hierauf.

Das Schwurgericht zu Trier verurteilte den Tagelöhner Mathias Bräck aus Wasserlebisch wegen Ermordung des Bahnbediensteten Peter Luh zum Tode.

Wegen Vertrags militärischer Geheimnisse ist in Spanien der Oberstleutnant Edwan verhaftet worden.

Zum Tode verurteilt wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, vom dortigen Schwurgericht der Ammermann Karlus aus Jülich, der am 2. September den Maurerlehrer Hedler ermordete.

Die schlesische Mittergutsbesitzerin Laurette Schilling auf der Insel Oehne wird wegen Beleidigung und falscher Anklagebildung festbriefflich verfolgt. Sie ist flüchtig geworden. Ihr Hauptwohnsitz befand bekanntlich darin, von ihrer Insel aus auf alle Leute zu schließen,

die ihr unangenehm waren.

Erichsen hat sich in Wien der Rechnungsbehörde des Obersten Rechnungshofes Ludwig Freiherr von Pereira-Krause. Er durchden Selbstmord aus Furcht vor Wahnsinn verloren haben, die dadurch hervorgerufen zu sein scheint, daß sein Onkel Baron Heinrich Pereira, vor einigen Tagen wegen Gefeststörung in eine Heilanstalt gebracht wurde.

Festgenommen worden ist durch einen glücklichen Zufall jetzt der englische Filzherrdampfer, der kürzlich im Dyck-Fluß an der Islandischen Westküste abseitslich das Boot zum Retteten brachte, in dem sich der Polizeimeister und fünf Männer befanden. Vor einigen Tagen brachte nun das alte als Fischer-Inspektionsschiff fungierende dänische Kanonenboot "Ahalon" bei Slagelse den englischen Filzherrdampfer "Royalist" auf, der auf dänischem Gebiet gestrichen und in Frederikshavn zu 200 Kronen und Einziehung des Hauses und des Schleppnetzes verurteilt wurde. Inzwischen stellte sich nach der Rettung heraus, daß dies das Fahrzeug war, das den Tod der drei Isländer verursacht hat, und nun wurden sofort der Kapitän, der Steuermann und die ganze Besatzung verhaftet. Die Thuren des Maschinenzimmers sind mit dem Siegel des englischen Konsuls verschlossen worden.

## Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer in seinem Hause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: "Gesinnung." Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Naturhist.-Verein Wilhelmstadt. Die Mitglieder-Versammlung findet nicht Montag, den 13. November, sondern Mittwoch, den 15. Nov., abends 8 Uhr, in Köhlers Restaurant, Gr. Diesdorfer Straße, statt.

Burg. Die Arbeiterschaft Burgs hat mal wieder Gelegenheit am Dienstag im "Hoffläger" einen energischen Protest gegen eine Vorlage zu erheben, welche, wenn sie Gesetz geworden, gezeigt ist, die mit schweren Strafen reichhaltige Positionstreitigkeiten (gebunden des soeben endigten Fischerstreits) wieder illustatisch zu machen. Daher darf man wohl erwarten, daß nicht einer am Dienstag abend im "Hoffläger" steht, welche als ein klassenbewußter Arbeiter gelten will. Natürlich die Holzarbeiter werden sich ihrer Pflicht erinnern.

**Sonntag, 12. November:**  
Gr. - Dörsfelde. Central-Krämer u. Sterbelsche der Deutschen Wagenbauer. Nachmittag 3 Uhr Versammlung und Bahntag bei Herrn Strumpf.  
Gesangsverein "Freundschaft". Jeden Montag Übungskunde bei M. Schall, Fabrikstr. 4/5  
Verband der Steinseiger und Verfuggenossen Deutschlands, Fittale Magdeburg. Versammlung nachmittags 4 Uhr bei Prautsch, Fahrlößberg 9.

**Montag, 13. November:**  
Verein Deutscher Schuhmacher, Bahlstelle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8½ Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

# Auffallend billig! Nur reelle Waren! Zum Ausverkauf gestellte Artikel.

| Kleiderstoffe  | Kleiderstoffe   | Kleiderstoffe   | Teppiche  | Tischdecken  | Bettdecken   |
|--|---|---|---|--|--|
| reine Wolle, einfarbig, marine, bordeaux, grün u. schwarz, Mohair 6 Mr. sitzt nur 4,50 Mr.   | zu Hausskleidern<br>Waschkleid, 6 Mr. f. 2,00 Mr.<br>Wollkleid, 6 Mr. f. 2,10 Mr.<br>Tuchkleid, 6 Mr. f. 2,70 Mr. | seine Neuhelten dieser Winter-Saison, nur Mohair 6 Mr. für 6 Mr., beste 6 Mr. für 9 Mr. | plüschartig<br>echt, nur 4,90 Mr.               | billige, 1,25 Mr.<br>echte Plüschecken<br>nur 7,75 Mr. | Weiße, rote und bunte<br>von 1,50 Mr.                                    |
| Fertige Unter-Röcke  | Lama-Tücher   | Hemden-Barchente  | Sche billig!                                    | Haus-H'Leinen  | Tischtücher nur 65 Pf.<br>Servietten nur 25 Pf.<br>Handtücher nur 10 Pf. |
| vollkommen, nur 68 Pf.<br>feine 2-3,90 Mr., seidene in Güter 3,85 Mr., Moiré-Märkte 4,50 Mr. | in lang und breit 1-3 Mr.<br>Konzert-Tücher 1-3,75 Mr.  | Mr. von 25 Pf. an.<br>Rock-Barchente mit Kante, à Rock 9 Ellen, 1,20 Mr.                | 1/2 Stoff, 25 l. Ellen zu 6 Hemden nur 6,25 Mr. |  |  |
|  |   |   |   |  |  |

Winter-Jackett von 2,50 Mr. an, Umhänge von 3,50 Mr. an, Seidenstoffe Meter 1 Mr., Betttücher, 3 Ellen lang, weiß, 98 Pf. an, bunte Betttücher von 43 Pf. an, Schürzenstoffe.

**Nur:**  
nur Ecke Hauptwache  
dicht am Markt.

**Carl Kriegsmann**

Feste Preise.

3189

Nur gegen bar.

**Nur:**  
nur Ecke Hauptwache  
dicht am Markt.

## Rabatt-Marken.

\* Geben Sonnabend Schlaftest,  
Karl Kahl, Neuhaldestraße 26.

Empfehl.: 954  
3157] neue Cigarrenkästen 1/2 und 1/4 billig bei  
C. Klemm, Wilhelmstr. 17.

Schärfsten Mittagstisch.  
M. Heinrichs, Coquistraße 19.

4-5000

Anständ. Logis zu vermieten Anna  
straße 2, part. bei Breithauer. 945

Freundliches Logis Grünstraße Nr. 149.

Anständiges Logis zu vermieten Blumenholzstr. 15, part. bei Höhne.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Haushalt und Industrie  
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.  
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten  
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstseide die geeigneten  
Fertigkeiten Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

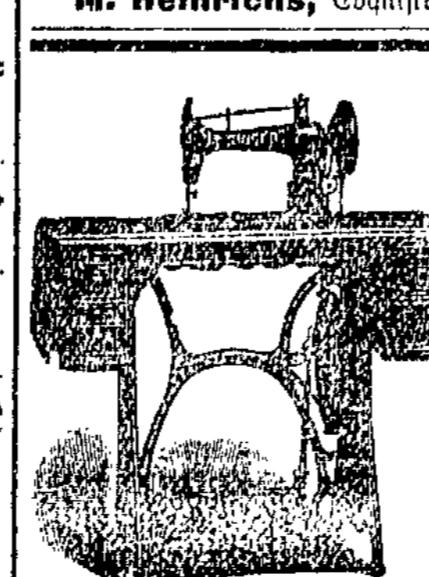
Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltkurs der vorzüglichen  
Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichneten.  
Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen,  
und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die  
Güte unserer Maschinen.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.** Breitweg 189 180  
gegenüber dem Cafe National.

Frühere Firma: G. Niedlinger.

**Kern. Möller, Uhrmacher**  
Feldstr. 55 Buckau Feldstr. 55  
empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager  
Regulatoren und altdeutscche Hänge-Uhren, goldene Damen-Uhren, goldene und silberne Herren-Uhren.  
Geschäft geöffnet 1871. Kolossales Lager  
in Schnapsächen, Broschen, Ohrringen, Münzen, Kravattenabzeichen, Ketten u. Musikkwerke 5% Rabatt.  
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturen, sowie sämtliche Schlosser- und Mechaniker-Arbeiten**  
sauber und preiswert. 3184  
**J. Glass, Neustadt, Breitweg 24.**



# Schlesinger's Herren-Winter-Paletots

erfreuen sich einer ganz besonderen Beliebtheit, denn sie haben eine vorzügliche Paletotform und sehen sehr elegant aus.

## Preislagen:

**Mark 20.00, 24.00, 27.00, 30.00, 33.00, 36.00, 40.00, 42.00 bis 50.00**

Minderwertige Paletots, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sich aber im Gebrauch nicht bewähren und dadurch teuer werden, sind vom Verkaufe ausgeschlossen.

**Schlesinger's** Rauchhaus eleganter Herren-  
und Knaben-Bekleidung | Spezialität:  
Anfertigung nach Mass

Magdeburg, Breiteweg 30 — Buckau, Schönebeckerstr. 29/30

3082

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme zu beziehen.

## Gelegenheits-Rauch-Geschäft A. Karger

No. 8 Grosse Marktstrasse No. 8

Nachdem nun sämtliche bei meiner letzten Einkaufsreise gekauften Posten und Partien eingetroffen, empfehle ich nachstehende Waren in großer Auswahl außerordentlich billig.

Ich mache wiederholtermaßen darauf aufmerksam, daß ich nach wie vor nur wirtlich gute und reelle Waren billig verkaufe; ordinäre Qualitäten, wie dieselben vielfach von anderer Seite zu Beklame- und Ausverkaufs-Zwecken angekauft werden, führe ich überhaupt nicht, und bin ich nur durch meine persönlichen Kasino-Einkäufe großer Posten und Partien, sowie durch meine geringen Geschäftskosten und den sich erfreulicher Weise täglich steigenden Umsatz in der Lage, wirtlich gute Ware billig zu verkaufen.

## Hochmoderne Damen-Konfektion.

Jacketts, nur neueste Fascons, Std. 5, 6, 7½, 9, 10, 12, 15 M.

Kragen, in Stoff, Krimmer, Matelassé bis zu den feinsten, sehr billig.

Rabenmäntel in dicken Stoffen und wattierte sehr preiswert.

Frauen-Mäntel mit abnehmbaren Kragen. Golfe-Capes sehr billig.

Kinder-Mäntel, neue Empire-Form, gute Stoffe, Std. 6 M.

Regen-Mäntel mit abnehmbaren Kragen, außergewöhnliche Posten, 7, 9, 12 M.

## Die neuesten Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, Warps, Vana-Tüche, doppeltbreit, Meter 45, 50, 60, 75 Pf.

Strassenkleiderstoffe, das Neueste, was es gibt, doppeltbreit, Meter 60, 75, 90, 120 Pf.

Hochelige Roben, modernste und beste Stoffe, bis zu den feinsten Sachen, außerordentlich billig.

Schwarze Kleiderstoffe, nur reine Wolle, Cheviot, Crepe, Mohair, außergewöhnlich billig.

Einfarbige reinwollene Stoffe, doppeltbreit, Meter 60, 75, 90, 120, 150 Pf.

Ballstoffe in sämtlichen schönen Farbtönen, mit und ohne Seide, sehr billig.

## Seidenstoffe für Kleider,

schwarz, weiß und farbig, außerordentlich billig, guter, reizender schwarzer Musterstoff für Kleider, Meter 225 Pf.

## Reinwollne Buckskins und Cheviots

für Herren- und Knaben-Anzüge, Beinkleider, Paletots, darunter große Posten Reihe für Knaben-Anzüge, außergewöhnlich billig.

## Damen-Mäntel-Stoffe in Double, Krimmer und Plüscher

für Kragen, Jacketts, Radmäntel und Kindermäntel, sehr billig.

Extra schwere engl. Leder für Arbeiterhosen und Manchester sehr billig.

## Ein außergewöhnlich großes Lager

## Gardinen — Sophasstoffe — Teppiche.

Engl. Tüll-Gardinen, vorzüglich in der Wäsche, mit Band eingesetzt, Meter 30, 36, 45, 54, 60, 75 Pf.

Sophasstoffe in Rips, Damast und Rhantastoffen, ganzer Bezug von 3½ M. an bis zu den feinsten

und besten Plüschtüchern und Moussentüchern und Satteltaschen, sehr preiswert.

Teppiche in allen Größen bis zu den größten Salon-Teppichen sehr billig.

Vorhänge, abgepaßt und vom Stück, Vorleger, Läufer sehr billig.

Fleise in allen Farben und Plüsche für Fensterläufer sehr billig.

## Ein ganzes Leinenwaren-Lager.

Hausmacherleinen, vorzüglich in der Wäsche, Meter 30, 36, 45 Pf.

Schlesische Steinleinen, beste Fabrikate, vorzüglich in der Wäsche, außerordentlich billig.

Sakkoletten in vollen Breiten, ganze Läden von 130 Pf. an bis zu den besten.

Handtücher — Taschentücher — Servietten.

Wischtücher — Taschentücher — Gedekte außergewöhnlich billig.

Inlette, Daunen-Köpfer und Dreßels in grau, rot, rosarot, garantiert gute, federdicke Ware, vom einfachsten bis zum feinsten Daunen-Köper, sehr billig.

Bettzunge in bunten farrierten Baumwolle und Leinen, Bettfats, bunt, weiße Bettbezugsstoffe,

glatt, gestreift und Damast, sowie Piquees, Damaste, Wolle, Henninenche sehr billig.

## Bettfedern — Bettfedern

nur bessere, staubfreie Qualitäten, Pfund von 1 Mt. bis 4 Mt.

## Grosses Lager Wollwaren.

Normalhemden — Hosen — Barchenthemden — Umstücktücher — Shawls in Wolle und Seide — Umhängtücher — wollene Schaldecken — Barchent- und Casmir-Decken — Unterwäsche in Wolle, Velour und Casmir — Schürzen — gestrickte Westen — Walkjachten — Vorsetz — Regenschirme und viele andere Artikel sehr billig.

## Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Grösstes Spezial-Geschäft  
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, I Treppe,

|  |       |   |
|--|-------|---|
| Winter-Paletots I. Qualität, prima Lamafutter . . . . .  | 30—40 | " |
| Winter-Paletots II. Qual., mit schwer. Blaufutter . . . . .  | 20—28 | " |
| Winter-Paletots III. Qual., mit gutem Blaufutter . . . . .   | 9—18  | " |
| Ulster, hochlegante Saison-Reinheit . . . . .  | 18—35 | " |
| Gavelocks mit voller Peterine . . . . .  | 10—20 | " |
| Hohenzollern-Mäntel, Peterine zum Abknöpfen . . . . .  | 16—22 | " |
| Peterine zum Abknöpfen . . . . .   | 24—40 | " |
| Vodenjuppen mit schwerem Lamafutter . . . . .  | 5—10  | " |
| Schlafrocke aus weichen Veloursstoffen . . . . .   | 8—20  | " |
| Jackett-Anzüge in guten Buckstoffs . . . . .   | 10—20 | " |
| Jackett-Anzüge in Cheviot- und Rammingarnstoffen . . . . .   | 14—35 | " |
| Nack-Anzüge in Cheviot- und Rammingarnstoffen . . . . .  | 20—36 | " |
| Gehrock-Anzüge in den feinsten Rammingarnstoffen . . . . .   | 25—45 | " |
| Einzelne Buckskin-Hosen, neuester Schnitt . . . . .  | 3—6   | " |
| Einzelne Hosen in Cheviot und Rammingarn . . . . .   | 7—12  | " |
| Jünglings-Anzüge in Cheviot und Rammingarn . . . . .   | 7—16  | " |
| Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Facon Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gurt . . . . . | 2½—7  | " |
| Knaben-Vodenjuppen mit warmem Futter . . . . .   | 3—6   | " |
| Knaben-Mäntel, Peterine zum Abknöpfen . . . . .  | 3—6   | " |
| Knaben-Sport-Paletots in Covert-coats-Stoffen . . . . .  | 4—10  | " |
| Prima Hamburger Ledershosen in allen Farben . . . . .  | 3     | " |
| Gute Arbeitshosen, stärkste Nährarbeit . . . . .   | 1½    | " |
| Gute blaue Moutarde-Anzüge . . . . .   | 2½    | " |

## Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Errichtung teurer Ladenräume außergewöhnlich billige Preise.
2. Grösste Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschiesser alle Fascons und schöner Schnitt.
4. Grosser Umsatz mit dem kleinen Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Nebenvorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschriften verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Grösstes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, I Treppe.

3108

## Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

### Unentgeltliches Auskunftsbüro

Kleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.

Fernsprech-Anschluss 1409.

Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3½—7½ Uhr.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherung, Privatsachen, Urnenrecht, Mietverhältnisse, Dienstboten, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

### Gesucht werden:

Dienstmädchen, Burschen, Bläsermacher, Schneider, Tischler, Cigarrenmacher, Barbier, Schmiede und Steinmetz.

## Stadt. Arbeitsnachweisstelle

unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5

Fernsprechanschluss: Rathaus Nr. 2150—2155.

Männliche Abteilung: 8—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

Weibliche " 10—1 " " 4—7 "

## Es werden gesucht:

Männliche Abteilung: Haus- und Arbeitsdurchsuchen, Aderlässe, Handwerker aller Art für hier und außerhalb, junge Stadtreisende für Musgeschäft, mehrere Lehrlinge.

Weibliche Abteilung: Eine grosse Anzahl Fabrikmädchen, Arbeitsfrauen und stellungs suchendes weibliches Personal aller Art

## Stellung suchen:

Männliche Abteilung: Arbeiter, Kutscher, Heizer, Bläsermänner, Haushälter, Boten und Handwerker.

Weibliche Abteilung: Geschäftsbüro, Dienst- und Wirtschaftspersonal aller Art.

Geschäftsbüro, Dienst- und Wirtschaftspersonal aller Art.



Frage seines eigenen Vaters, der Bagabund, habe das Messer gegen ihn gezogen. Welche ist gehöre dazu, den Schleier über Verhältnissen und in die Daseinlichkeit zu bringen, die nur Elmuls unter Eheleuten sein dürfen. Es werde zu verhüten, die Schilderungen zu bejahen und mildernende Umläufe zu verhüten.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Pistorius, führte aus, der Angeklagte habe nicht mit Überlegung, sondern in einem sinnlosen Affekt gehandelt, er sei nach der That zerlumpt und reumügt gewesen. Schwiegefrau und Kinder holen wollen und nur deshalb geschossen, um seinen Plan zu erreichen. In Frage kommen könnten nur Totschlag oder Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und Körperverletzung mit einer Waffe. Mildner Umläufe seien in jedem Falle vorhanden.

Der Verteidiger, Justizrat Münnich, behandelte das Leben und Treiben des Angeklagten vor und nach der That, ob seine schlimmen, aber auch vielen guten Seiten hervor und führte aus, dass er durchaus keine Vorbereitungen zu einem Mord getroffen habe. Ursprünglich sei es nur seine Absicht gewesen, sich mit imponierender Gewalt seine Familie zurückzuholen, vielleicht auch zu verleben. Der Wille, Menschen zu tödlichen, habe dem Angeklagten vollständig jemal gelegen. Vielleicht habe er auch nur Schreckslüsse abgegeben und gar nicht treffen wollen. Dann fände die grüne der fahrlässigen Tötung in Betracht. Es liege auf Grund

der Feststellungen nicht geplanter Mord oder Totschlag, sondern nur Körperverletzung mit tödlichem Erfolge vor. Es sei die Handlungsweise eines Verückten, denn es gäbe auch augenblickliche geistige Störungen, die dem Urteil des Urteils nicht unterliegen. Der Angeklagte habe nach der That das Benehmen eines Menschen gezeigt, der nicht wusste, wie schwer die vollbrachte That war und was er thun und lassen solle. Wäre er ein Mörder, dann hätte er sich vorher die Fluchtlinie gedeckt. Seine Erzählungen hinterher in den Wirtschaften sei der Ausschrei einer geängstigten Seele gewesen, die schwer leidet unter dem Bewusstsein einer überlegten That, nicht das Ergebnis einer ruhigen Überlegung. Der Angeklagte, der ein Menschenleben auf dem Gewissen habe, sei aber des Mordes würdig und es seien ihm mildner Umläufe nicht zu versagen.

Nach der vorgeschriebenen Rechtsbelehrung durch den Vorsitzenden bejahten die Geschworenen im ersten Falle nur Totschlag, im zweiten versuchten Totschlag und verneinten mildner Umläufe. Demgemäß erlaubte der Gerichtshof auf 12 Jahre Tuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust.

Der Angeklagte erklärte, er werde Steviston einlegen. Der Vorsitzende entlässt die Geschworenen mit herzlichem Dank für die gehabten Mühen und wünscht ihnen glückliche Heimkehr in die häuslichen Verhältnisse.

Schluss der achten Schwurgerichtsperiode Abends 9%, Uhr. Die neunte Schwurgerichtsperiode beginnt am 4. December d. J.

**Landgericht Magdeburg.**  
Der Schneider Eberhard Lemp hier steht am 2. Oktober d. J. Abends seinem Nebengesellen Herzen, während er schlief, aus der Hosentasche ein Portemonnaie mit einem 10 Mark Inhalt. Da wiederholter Rückfall vorliegt, kannte der Gerichtshof auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust.

Der Arbeiter Jakob Josef Bensch zu Löbnitz, geb. 1869, betrug sich in der Nacht zum 10. September d. J. auf der Grützelanziefe, die im Kleebchen Lokale stattfand, so unzufrieden, dass er hinausgewichen wurde. Auf der Straße stand er, bedrohte mehrere Personen und verlor dem Gendarm, der ihn beruhigen wollte, einen Hausschlag. Festgenommen leistete er heftigen Widerstand. Hinterher drang Benich wieder in den Tanzsaal und leistete, als er abgeführt wurde, nochmals Widerstand. Seine Ehefrau, Pauline geb. Lobdau, versuchte ihn zu befreien und beleidigte den Beamten durch Schimpfen. Auch der Arbeiter Johann Lubianski sprang mit hochgehobenen Händen drohend auf den Gendarm zu und leistete bei seiner Verhaftung Widerstand. Der Gerichtshof verurteilte Bensch wegen rühestörerischen Lärms zu 3 Tagen Haft, wegen der Vergangenheit zu 5 Monaten Gefängnis, seine Frau zu 1 Monat 1 Woche und Lubianski zu 1 Monat Gefängnis.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde die unvereheliche Louise Bartheine von hier wegen Knapperei mit 2 Tagen Gefängnis bestraft.

## Schuhwarenhaus Bernstein

in der Exped. der Magdeb. Zeitung gibt bei billigsten, streng festen Preisen  
3120  
nur gegen Vorzeigung der Volksstimme

Breiteweg 6, schrägab. d. Hauptpost

5 Prozent Rabatt.

### Standesamt.

Magdeburg, 10. November.

Aufgebot: Maler Friedrich Klingebiel mit Anna Hartmann in Elspe. Oberförster Max Fuhrmann in Erfurt mit Hedwig Faulborn in Langensalza. Sattler Joh. Höbel in Oschersleben mit Elisabeth Bösen-Schnitt hier. Arbeiter Heinrich Aug. Wendt mit Anna Marie Bertha Küberg in Birkenfeld. Schneider August Friedrich Karl Wicker in Beesenlingen mit Anna Maria Dorothea Marquart hier. Schneider Paul Phongrui mit Martha Kirsch hier. Monteur Hermann Martens in Ebendorf mit Emma Schmidendorf hier.

Eheschließung: Reisender Gustav Kochmann in Leipzig mit Anna Meier hier. Kaufmann Fritz Blaßke in Buckau mit Katharina Kraatz hier. Arbeiter Lauer Lengas in Buckau mit Emma Dreyerstedt hier. Arbeiter Albert Machleb mit Therese Sandrock hier. Schneidemeister Max Senff mit Hedwig Odemar hier.

Geburten: Gestud. T. des Serg. u. Trompeter im Train-Bat. Nr. 4 Walter Daun. Richard u. Ida, Zwillingstöchter des Arbeiters Friedrich Schöbel. Elisabeth, T. des Postassistenten Wilh. Pieper-Ducie, T. des Arbeiters Wilhelm Altenburg. Gustav, S. des Haushalters Gust. Kallweit. August, S. des Handelsmanns Hermann Müller. Wilhelmine, T. des Postchafuers Hermann Conert. Helene, T. des Arbeiters Hermann Brunnett.

Todesfälle: Frieda, T. d. Schneid. Karl Gentsch, 10 M. 22 T. Otto, unehel., 6 M. 24 T. Heinrich Niedig, Streifenwärter, 59 J. 4 M. 1 T.

Südenburg, 10. November.

Aufgebot: Schlosser Karl Friedrich Wilhelm Klebe hier mit Anna Auguste Bertha Gruppe in Salzwedel.

Eheschließungen: Schlosser Otto Bernhard Zander mit Else Auguste Hermine Hartwig. Hilfsbremser Wilhelm Behrens mit Dorothy Emilie Siegmund hier.

Geburten: Hermann Albert, unehel. Ella Marie Auguste, unehelich. Karl Ludwig Walter, unehelich. Richard, S. des Schlosses August Nagel.

Todesfälle: Wilhelm, S. des Arb. Franz Behrens, 1 J. 7 T. Lokomotivführer a. D. Gustav Illius, 74 J. 1 M. 22 T.

Newstadt, 10. November.

Eheschließungen: Tischler August Schneidewind mit Auguste Schönkrebs. Schmied Franz Lewandowski mit Emma Weber.

Geburten: Walter, S. des Weißgerbers Emil Maaz. Margarete, T. des Töpfers Wilhelm Knabe. Kurt, S. des Arb. Wilhelm Janette. Margarete, T. des Schmiedemüts. Andreas Kerschen.

Todesfälle: Schrein des Schriftstellers Carl, Emma geb. Brink, 35 J. 5 M. 1 M.

Cracau.

Eheschließungen: Müllermeister Wilh. Friedrich Christ. Otto in Elbenau mit Wilh. Therese Voß geb. Hille in Elbenau. Herrenleidermacher Friedrich Wilhelm Albrecht in Magdeburg-Neustadt mit Marie Emilie Ebeling in Prester. Arbeiter Friedrich Ernst Mittendorf in Magdeburg-Friedrichstadt mit Bertha Anna Büchner in Prester.

Geburt: Oskar Heinrich, Hermann, S. des Maurers Emil Oskar Röhr in Cracau. Todesfälle: Privatmann Andr. Härtel in Cracau, 74 J. 2 M. 28 T. Käsefabrikant Christ. Howe in Cracau, 86 J. 10 M. 13 T.

Jahnuatelier Wilhelmstadt.

Otto Danneberg 3095  
Gr. Diesdorferstraße 35 II.

• 134 Breiteweg, im alten Stadttheater.

134 Breiteweg 134, früher Jacob Simon.



# Th. Zander

## Grösstes u. billigstes Spezialgeschäft in Kerren- u. Knaben-Bekleidung

Hohenzollern-Mäntel  
in allen Größen und Farben  
15, 20, 30, 40 Mark an.

Röck-Anzüge  
20, 25, 30-40 Mark.

Paleotots  
Cheviot, Diagonal und Satin  
12, 16, 20, 30 Mark an.

Jackett-Anzüge  
12, 16, 20, 30 Mark.

Loden-Hoppen  
6-12 Mark.

Stoff-Hosen  
3, 4, 5, 6 Mark.

Knaben-Mäntel  
4-12 Mark.

Knaben-Anzüge  
3, 4, 5, 8 Mark.

Grosses Stofflager.

Eleg. Anzug nach Maß unter Garantie des guten Sizens 36 M.

## Franz Brück Nachf.

Magdeburg, Stephansbrücke 24/25

3087 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren, Musikwerken, silbernen u. goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Parollen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

verkompakt, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



## Der Neue Welt-Kalender

40 Pf.

für 1900

40 Pf.

ist wieder vorrätig in der

Buchhandlung Volksstimme

Jakobsstraße 49.

Wollen Sie eine großartig schöne Cigarre rauchen, ohne gerade viel Geld auszugeben, dann probieren Sie einmal meine

## Triumph-Cigarre.

Dieselbe kostet nur

per 1000 Stück 50 Mark, per 100 Stück 5 Mark  
und um auch dem weniger Bemittelten den Genuss einer so vorzüglichen Cigarre zu ermöglichen, verkaufe ich sie auch im einzeln

das Stück zu 5 Pfennig.

Das ist ein Ereignis. Das ist eine Offerte, die niemand unberücksichtigt lassen soll. Die Cigarre ist nur bei mir zu haben.

A. Biermann 3190  
Kaiserstraße 20, Magdeburg, Kaiserstraße 20.

Buckau.

Buckau.

## Großer Ausverkauf

wegen

befehlend in

Serren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

zu ganz enorm billigen Preisen.

Badeeinrichtung billig zu verkaufen.

Georg Friedrich Ruppin

Buckau Schöneckerstr. 107 a Buckau

Isidor Gabbe, Breiteweg 9/10, gegenüber der Leiterstraße, Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

## Neu eingetroffen!

Zu unglaublich billigen Preisen gelangen zum Verkauf: Große Gelegenheitsposten gewebter und bedruckter Bettwäsche, Bettdecken (volle Breite), Inlets, Bettlaken (volle Breite), halb- und reinleinene Tischwäsche, Servietten, Handtücher, Hemdenleinen, Hemdentücher, Linon, Rockflanelle und Schürzenzeug.

Zu abnorm billigen Preisen empfiehlt nur gute Qualitäten garantiert doppelt gereinigter staubfreier Bettfedern, Daunen und fertiger Betten.

Täglich neue Eingänge hervorragender Neuheiten in Damen-Miederstoffen.

Außerordentlich große Auswahl schwarzer Mode u. Cravatstoffe, sowie große Posten schwarzer u. farbiger Seidenstoffe für Kleider und Blusen, nur durchaus solide und haltbare Qualitäten, werden beständig unter regulären Preisen abgegeben.

Zu erstaunlich billigen Preisen empfiehlt hochmoderne Anzugsstoffe, passende Westlängen für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken, Kaiserwärmel etc. etc.

Zu ganz bedeutend großer Auswahl werden Engl. Tüll-Gardinen, im Stück und abgespannt, vollständig staub- und appetitfreie Qualitäten; ferner Kongressstoffe, Spachtel-Moulaus, Spachtel-Kantinen, Teppiche, Sofabezüge, Steppdecken, Tisch- und Bettdecken, Bettvorlagen weit unter normalen Preisen abgegeben.

Günstigste Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen. Für Wiederverkäufer beständig größere Partien in Kleiderstoffen, Leinen, Druckstoffen u. Baumwollwaren am Lager.

## Isidor Gabbe

Breiteweg 9/10, gegenüber der Leiterstraße.  
Verkaufsräume 1 Treppe hoch. — Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun

Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

\* 20 Paar edle Taschen zu verkaufen  
D. Janek, Hohestraße 12.

\* Stühle werden gesucht bei Frau Lamm, Nachweide 56, Hof, 1. Et.

\* Ein Wurstkessel zu kaufen gesucht Zimmermannstr. 20.

Gegründet  
1865



Breiteweg 264 MAGDEBURG Breiteweg 264  
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil

Nähmaschinen



sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertreffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mf. 50 an.

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mf. 38 an.

Wringmaschinen von Mf. 11.00 an. — Wäschetrocken von Mf. 25.00 an.

**Parade-Fahrräder** \* \* \*

in jeder Preislage unter Garantie

Teilzahlung gestattet

Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: August Ziegler, Sudenburg  
Helmstedterstrasse 2.

3194

Zur Winter-Saison empfiehlt mein reichhaltiges Lager in Paletots- und Havelocks-Stoffen — Eskimo, Krimmer — Loden etc.

• **Anzug- u. Hosenstoffe** •  
Taglich Eingang von Reihen in  
\* Spezialität: \*  
f. schwarz Kammgarn u. Cheviot.

Oskar Bruch, Kaiserstr. 12.

## Butter! Butter!

feinste und feine Tischbutter  
sowie gute Backbutter  
empfiehlt  
in allen Preislagen

**S. W. Süder**

Große Marktstr. u. Stephansbrücke-Ecke.



Auf  
Abzahlung

## Winter-Paletots

**Haveloks, Anzüge**  
für Herren und Knaben

**Damen-Mäntel**  
**Jackets, Kragen**  
liefern auf bequeme

**Abzahlung**  
3193 gegen kleine Abzahlung

**A. Becker**  
31, I. Breiteweg 31, I.  
Gegenüb. d. Ulrichsstr.  
Pferdeb.-Haltestelle.

Verband  
der  
Deutschen Buchdrucker  
Ortsverein Magdeburg

Gäste willkommen!

Eintrittskarten:

Im Vorverkauf 20 Pfg.  
An der Kasse 25 Pfg.

Montag, den 13. November, abends 9 Uhr:

## Projektions - Vortrag

des Herrn R. Laube vom Institut "Kosmos", Leipzig:

### Die Geschichte der Urwelt.

Eine Schildderung des Entstehens der Erde und die allmähliche Entstehung und Entwicklung des Pflanzen- und Tierlebens auf derselben.

100 Lichtbilder.

Weltuntergang am 13. November 1899

Erklärt durch Bildbilder.

Im Saale des Luisenpark, Spielgartenstr. 1c.

Karten im Vorverkauf:

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstraße 40; Aug. Kassner, Postportier; Carl Klees, Wilhelmstraße 17; Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.

# Zwei Volks-Versammlungen

tagen am Montag abend

für Neustadt

im Weissen Hirsch

Friedrichsplatz 2.

Lagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Verkündung der bisherigen Wahlresultate.

2. Verschiedenes.

Es wird gebeten, zum Besuch dieser Versammlung eine recht rege Agitation zu entfalten.

Der Vertrauensmann.

## Öffentl. Versammlung der Holzarbeiter Burgs

am Dienstag, den 14. November, abends um 8 Uhr  
im Saale des „Hofjäger“.

Lages-Ordnung:

1. Bekämpfung der Gewerkschaften durch Innungsgefeß und Buchhaus.

(Referent: Kollege G. Becker - Hannover.)

2. Verschiedenes.

Der wichtigen und zeitgemäßen Lagesordnung wegen ist es Pflicht sämtlicher Gewerkschaften, diese Versammlung zu besuchen.

Der Einberufer.

## Luisen-Park.

Heute Sonntag: Tanz

bei gut besetztem Orchester.

Carl Lankau.

## Neid's Etablissement

3091 (Inhaber H. Brüning).

Heute Sonntag von 3 Uhr ab: Tanz.

## Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Ergebnist lädt ein

3092

E. Hartmann.

## Zerbster Bierhalle

Telephon 2442.

Sonntag:

Telephon 2442.

## Öffentlicher Tanz.

Hierzu lädt ergebnist ein

Franz Königstedt.

## Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.

3093 Grosser Tanz.

Ergebnist lädt ein

3094

## Friedrichslust

Leipzigerstraße 52.

Telephon 2407

Heute Sonntag Tanz.

Ergebnist lädt ein

3095

## Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

Wegen vorhergehender Versammlung von 6 Uhr ab:

Danz.

Bernhard Spröde.

Hierzu lädt freundlich ein

## Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

Heute Sonntag: Tanz.

2769

## Stadt-Theater.

Sonntag, d. 12. November, nachm. 3 Uhr:  
Vollstumische Vorstellung zu kleinen Preisen.  
(Parquet 1.30 M., incl. Billeterne.)

### Im weißen Hößl.

Vorspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Nadelburg.

Abends:

Gastspiel der kgl. Hofopernsängerin Frau

Maria Egli vom kgl. Opernhaus, Berlin.

### Vajazz.

Oper in 2 Akten nebst einem Prolog von

Leoncavallo.

Hierauf:

Das Glöckchen des Gremiten.

Komische Oper in 3 Akten v. Maillart.

3084 Sonntag:

### Tanz.

Ergebnist lädt ein

H. Lorenz.

### Grosse Läger

Divans in eleganten Brokat-

Gästen für nur

25, 28, 35 u. 40 Mk.

Plüschi-Divans in hochfeinen

Moquette für nur 50, 55

und 60 M.

Taschen-Divans für nur

30 und

35 Mk.

### Plüschi-Garnituren

von 85 M. an bis zu den hocheleg-

Eigene Polsterwerkstatt.

Katharinenstr. 8, hochpt.

80

Bettstellen mit Matratzen

für nur

18, 22, 28, 33 bis 40 Mark.

Julius Rosenberg

Katharinenstr. 8, hochpt.

Vollständiges

Gebett Betten

und Bettstelle

zusammen für nur

35 Mk.

m. Matratze

Bessere 55, 60, 65, 70 M.

Katharinenstr. 8, hochpt.

80

Bettstellen mit Matratzen

für nur

18, 22, 28, 33 bis 40 Mark.

Julius Rosenberg

Katharinenstr. 8, hochpt.

Vollständiges

Gebett Betten

und Bettstelle

zusammen für nur

35 Mk.

m. Matratze

Bessere 55, 60, 65, 70 M.

Katharinenstr. 8, hochpt.

80

Möbel-

Einrichtungen

größte Auswahl

in den großen Läden

von

J. Mook

jetzt nur

Jakobstraße 51

dicht am Alten Markt.

80

Bei Einkäufen bitten wir unsere

Leiter, sich auf die Volks-

stimme beziehen zu wollen.

Spinnende Krebs, Mandel 1 M.

frischste Nordseekrabben, Pfd. 35 Pf.

Flensburger Muscheln, Pfd. 15 Pf.

Brinna Flüßzander

Allesfleische, gewählt große

fränkische Angelshälfte.

Reiner sind infolge großer Zuflü

fehr sehr billig:

frisch. Ostsee-Dorsch!

Pfund von 15 Pf. an.

Echt Russ. Kaviar Pfd. 6 M.

in Postfisch mit 5½ M. französi

Brabant. Tafelhardelle

Pfd. 1,40 M. 10 Pfd. 12 M.

für Wiederverkauf empfehle

aus in dieser Woche eingetroffenen

Waggonsladungen:

Braunschweiger Gemüse-Konserven,

Stettiner Frische-Konserven

zu allermeidrigsten Tagespreisen.

Markworth & Co., Verkauf-

Haus

Tischlerbrücke 23 und Breiteweg 253

Lüneburg, Braunschweigerstr. 11.

Die erst. Frau, w. Montag mittag 11 Uhr

i. d. Grünstr. b. Sammelkarten gek. hat, w. erf.

selbig. Ich. abdag. Schmid, Umfahrungstr. 65.

\* Gustav Heinecke zum Wiegenseite ein

dominantes Lebendhoch!

J. B. S. B.

Uns. Radlerfreundin Frau Stoff z. Wiegenseite

die herzl. Glückwünsche „All Heil!“ Dicke.

\* Gustav Iah Dich ja nicht lumpen —

Und wenn Du mußt den Kuchen pumpen.

\* Unserm. Freund Gustav Bierau zum

heutigen Wiegenseite ein dom. Lebendhoch!

\* Der Radlerin L. Stooff wir gratulieren, um

das Rad mal kräftig zu schmieren. All Heil!

Frau A. Schottländer zu ihrem Wiegenseite

wünschen wir das allerbeste. Familie B.

Frau Schottländer zum Geburtstage die</p

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 266.

Magdeburg, Sonntag, den 12. November 1899.

10. Jahrgang.

## Aus Natal und England.

Neben die Schwierigkeiten, welche die Engländer bei der Weiterführung des Feldzuges in Natal wie im Oranje-Freistaat zu überwinden hätten, schreibt der Frankfurter Zeitung ein Bürger des Oranje-Freistaates:

Wenn es den Buren gelingt, mit General Whites Truppen auszuräumen, ehe die Verstärkungen von England eintreffen, so dürfte es den Republikanern vielleicht noch möglich werden, die Hafenstadt Durban zu nehmen. Wegen der lang vorgeschobenen Landzunge und den Molen ist die Einfahrt in diesen Hafen der Art, daß sie durch einige versenkte Schiffe gesperrt werden kann. In dem Falle müßten die Flottenschiffe in kleinen Booten gelandet werden. Die Einziehung ist aber groß und die Barentruppen wären imstande, die Soldaten auf eine große Strecke hin von zwei Seiten unter das Feuer von Gewehren und Maximgeblümchen zu nehmen und dadurch die Landung unmöglich zu machen. Versuchen die Briten dagegen, in die Tugela-va-Bay einzutreten, so liegen ihnen wieder die nördlichen Ausläufer der Drakensberge sowie die Limbombeberge an der Transvaalgrenze vor. Erwachsen dem Vormarsche auch dort Schwierigkeiten durch die Verteidigung der Pässe bzw. Bahnhöfe, welche von Lorenc Marques nach Transvaal führt, so genügt dort ein Aufenthalt von einer Woche, um die Hälfte der Soldaten sieberkraut zu machen. Als die erwähnte kurze Bahnhofstrecke fertig war, da war das Land längst verschlossen ein endloser Kirchhof für Arbeiter geworden, die während des Baues gestorben und da beerdigt worden waren.

Wieder die Engländer von Süden her den Oranje-Freistaat an, so wird die Verproviantierung größerer Heeresmassen die denkbare schwierigste Aufgabe. Die Einführung von der Küste berechnet sich nach Hunderten von Kilometern. Stein nur wird auch nur ein einziges Schlachtfeld an die Engländer verloren und seine Heerden wird er überhaupt weit hinwegführen, um eine Beschlagnahme des Buches zu verhindern. Das Weidesfeld südlich des Oranje-Flusses ist für importierte Pferde gänzlich wertlos. Die Lüneburger Heide ist ein wahres Paradies, verglichen mit dem Colesbergbezirk in der Sommerzeit, wo in trockenen Jahren manchmal die Hälften der Schafeherden vor Hunger trepiert. Wenn also systematische Störungen der Bahnverbindung insceniert werden, so ist eine Verpflegung der britischen Soldaten und die Erhaltung der Pferde sehr schwierig. Dabei ist das Land sehr dünn bebaut. Im Oranje-Freistaat findet man das struppige trockene Kurzgrasfeld der Kapkolonie nicht mehr; sondern Grasweiden; aber die Buren werden das ganze Gras längs der Wege vor dem Einmarsch der Briten abbrennen. Auf dem ganzen Wege von Colesberg nach Bloemfontein verläuft auch die Eisenbahn nur zwei kleine Dörfer und die Bahnhofstrecke, die wohl zerstört werden dürfte, ist ungefähr 120 Kilometer lang! Für größere Heeresmassen ist das also auch ein schwieriger Weg, zumal nur an zwei oder drei Stellen geängstigtes Wasser zur Verfügung steht — wenn es es viel geregnet hat!

Der Oranje-Fluß bietet dem Einmarsch große Schwierigkeiten. An der Brücke bei Colesberg ist derselbe mit so breit wie die Mosel bei Koblenz, und in der Regenzeit, also im Sommer, auch tief und reißend. An der Brücke bei Uitwalt-North, östlich von Colesberg, wird es auch nicht viel besser sein. Früher benutzte man Pontons an einigen Lebengängen. Werden die Brücken gesprengt (was geschehen ist), so sind wieder Pontons und Boote nötig, allein diese

sind noch zu bauen. Der für die Operationen wichtigste Punkt ist der Übergang bei Hope Town. Es ist dies der Schienenweg nach Kimberley, der nahe der Grenzen des Oranje-Staates und Transvaals nach Matabeleland läuft und besonders Transvaal bedroht. Hier werden die Buren, sobald in Natal Lust gebracht ist, eine starke Macht konzentrieren, um den Oranje-Fluß-Übergang zu sperren. Da es fast unmöglich ist, die langen Bahnhofstrecken zu überwachen und aller Proviant doch von der Küste her beschafft werden muß, so wird je mehr britische Soldaten dorthin gesandt werden, die Sache für sie immer schwieriger. Die Ausgabe des Obergenerals Buller ist also keine leichte, falls die Buren Durban in Natal besiegen können. Diese wußten sehr wohl, warum sie ihre ganze Kraft zuerst dort konzentrierten. —

Wie es in England mit der öffentlichen Meinung beklagen ist, lehrt ein Londoner Brief der Rossischen Zeitung. In diesem heißt es:

„Es steigt sich leicht aus den Preßstimmen der letzten Woche nach der Niederlage des Sir George White vor Ladysmith ein Stimmungsbild zusammen, in welchem Niedergeschlagenheit und Panik eine hervorragende Rolle spielen. Aber aus den erregten Auseinandersetzungen der Presse darf man durchaus nicht Schluß ziehen auf die im Publikum selbst herrschende Stimmung. Da ist von Niedergeschlagenheit oder Panik gar nichts zu merken; wohl aber läßt sich erkennen, daß in allen Kreisen der Bevölkerung, auch in denjenigen, die den Krieg mißbilligen und als dessen Urheber die Kapitalisten und Speculanten von Johannesburg bezeichnen, die größte Entschlossenheit herrscht.

Im Bürgerstande besonders hört man Stimmen genug, die den Krieg uns die Diplomatie, die den Buren den Krieg ausgedrückt hat, als bestialisch verurteilen. Auch von den Kanzeln herab schallen allsonntags, besonders in Dissidentenkirchen, Worte, die davon zeugen, daß der Sinn für Gerechtigkeit im englischen Volk und in dessen geistlichen Leitern nicht erloschen ist. Das hindert jedoch die Leute nicht, die Regierung gerade jetzt zu unterstützen, wo sie in einem Kampf mit den tapferen Buren verwickelt ist. Das Ministerium selbst hat auch diese günstige Gelegenheit benutzt, um die Abhaltung mehrerer Ergänzungswahlen anzuordnen, da in einer nationalen Krise konservative Bewerber, wenn auch nicht auf die Unterstützung, so doch auf die Wahlentaltung vieler Liberalen rechnen können. Die Wahlen sind denn auch zu Gunsten der Konservativen ausgefallen.

Der Krieg in Südafrika wird, wie Lord Rosebery kürzlich bemerkte, mehr Millionen kosten als man sich träumen läßt. Der Schatzkanzler hat keine Erhöhung der Einkommenssteuer zur Deckung der Nachtragskredite vorschlagen können; doch treibt man mit größter Schärfe die diesjährige Steuer ein; die Selbststeinschätzungen sind von den Steuerbeamten in vielen Fällen bedeutend erhöht worden, um möglichst viel Geld zur Deckung der Kriegskosten in die Staatskasse zu bringen, die durch dieses Verfahren verursachte Verluste ist aber keineswegs nachhaltig. Man zahlt, weil man weiß, daß die Regierung fest entschlossen ist, den Krieg bis zum Ende zu führen, und nicht eher zu ruhen, bis die britischen Truppen in Prätoria eingezogen sind. Ob das am 2. März sein wird, wie Lord Lansdale in grosspatriotischer Weise ankündete, ob erst später, hängt natürlich vom Kriegsglück und auch von dem Geschick des Sir Redvers Buller ab, der noch in Kapstadt auf seine

Armee wartet. Mit der Ankunft dieses Armeekorps, das aber erst in einem Monat vollständig sein wird, beginnt der eigentliche Krieg. Bis heute hat es sich nur um die Verteidigung zweier aus politischen und nicht aus militärischen Gründen gewählter Stellungen gehandelt, von denen eine bereits aufgegeben ist. Es verlautet, daß General Buller trotz der Umzügung von Ladysmith, die er vorausahnt, an seinem ursprünglichen Feldzugsplan festhalten wird.“

Über die Schwierigkeiten, mit denen er zu rechnen hat, gibt der erste Brief genaue Auskunft. Mit Geld und Entschlossenheit ist da nicht alles gethan. —

## Aus der Parteidewegung.

Genosse Antritt, der im Frühling dieses Jahres wegen eines Darleidens sich einer schweren Operation unterziehen musste, hat, da ein Rest des Leidens noch übrig geblieben war, eine Nachoperation besstanden, die glücklich verlaufen ist. Die Kerze hoffen bestimmt, daß unser Genosse dank seiner fröhlichen Konstitution binnen weniger Wochen im stande sein wird, den Reichstagssitzungen beizuhören. —

Mit den Beschlüssen des Parteitages erklärten sich einverstanden Parteiveranstaltungen in Hamburg (2. Wahlkreis), in Gardelegen (Hessen), in Ehrenfeld (Kölner Wahlkreis) und in Köln (Stadt), leichtere durch Annahme einer Resolution, die sich gegen eine Anerkennung Bevels zur Religion wendet und eine freundlichere Stellung zur Alkoholfrage gewünscht hätte. —

Bei der Stadtverordneten-Wahl in Kassel, welche gelesen stattfand, wurden nach einem dem Vorwärts zugegangenen Privattelegramm vier bürgerliche Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt. Vier unserer Genossen stehen in Stichwahl. Die Wahl zweier dieser Genossen ist gesichert, sodass auch in der Stadtverordneten-Versammlung in Kassel unsere Genossen ein fröhliches Wort mitzureden haben werden.

In Halle sind unsere Genossen bei den Stadtverordnetenwahlen, wie bereits mitgeteilt, unterlegen. Der Grund hierfür ist in Entwicklung der inneren Stadt und Massenentzehrung hunderter von Arbeitern zu sehen. Die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen ist von 3069 im Jahre 1897 auf 3337 gestiegen. —

## Soziale Bewegung.

In der Zigarettenfabrik von Koch in Berlin (Inhaber Lewy) haben die Böttcher die Arbeit eingestellt. —

Der Ausstand der Kesselschmiede bei der Firma Siller u. Zamost in Barmen ist nach eintägiger Dauer durch beiderseitiges Uebereinkommen beigelegt worden. Die Arbeit ist bereits wieder aufgenommen. —

In der Neberschen Papierfabrik in Werdau ist ein Streik der Holzarbeiter ausgebrochen. —

Schenklicher Menschenhandel geht, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem Jahre seit dem vorigen und vorvorigen Monat auf den schlesischen Zuckerfabriken weiter. Da auf ihnen so wie ja Arbeitermangel herrscht und dieser durch das Verbot der Frauenarbeit bei Nacht noch vergrößert ist, werden massenhaft Galizier und Polen beschäftigt. Die Beschaffung dieser Arbeitskräfte liegt vollständig in den Händen von Agenten, die abgesehen von sehr hohen Vermittlungsgebühren, noch während der ganzen Dauer der Beschäftigung die Ausländer in der gewissenlosen Weise ausbeuten. Diese Agenten, die aus der Heimat der ausländischen Arbeiter stammen, haben mit diesen einen

## Fenilleton.

### Der Roman einer Verschwörung.

Von A. Nanc.

Zus Deutsche übertragen von Marie Kunert.

(6. Fortsetzung.)

„O, mein Fräulein,“ erwiderte der Richter, „was sagen Sie da? Können Sie glauben, daß ich die Absicht gehabt habe, Sie zu verleben? Nein, mein Fräulein, lernen Sie mich besser kennen. Der Freimut, mit dem Sie eben zu mir gesprochen haben, verdoppelt das Interesse, daß Sie mir sofort eingefüllt haben. Glauben Sie, daß ich alles, was möglich ist, thun werde und daß es nur von mir abhängen wird, wenn Herr Rochereuil alle Erleichterungen erhält, die seine Lage erlaubt, und das Gesetz zuläßt . . .“

„Ah, Sie sagten eben Herr Rochereuil?“

„Sehen Sie, mein Fräulein,“ fuhr der Richter fort, ohne auf die Zwischenbemerkung einzugehen, „es ist nicht Drault, der Untersuchungsrichter, der zu Ihnen spricht, es ist Drault, Ihr Landsmann, der auch der Landsmann des Herrn Rochereuil ist. Unser Beruf ist manchmal sehr peinlich, und unsere Pflichten sind oft grausam. Ich bin der Schützling und, obgleich ich so viel jünger bin, fast der Freund des Vaters des Herrn Rochereuil gewesen und sehe mich nun gezwungen, gegen den Sohn vorzugehen. Das Gesetz befiehlt, und ich gehorche. Wir sind eben auch Soldaten, die Civilsoldaten des Gesetzes. Ich suche die Wahrheit, nichts als die Wahrheit. Gott ist mein Zeuge, daß ich der glücklichste aller Menschen sein würde, wenn ich dahin gelangen könnte, die Unschuld des Herrn Rochereuil zu erweisen. An dem Tage würde ich nichts versäumen, um seine sofortige Befreiung zu erreichen. Ich würde, wenn es sein müßte, sogar zu dem Oberrichter gehen. Aber, ich

spreche ganz aufrichtig zu Ihnen: Werde ich das Ziel, das ich verfolge, jemals erreichen? Herr Rochereuil ist sehr unvorsichtig gewesen. Seit dem Tode seines Vaters auf den Schellen hat er nicht aufgehört, mit den erklärtesten Feinden der kaiserlichen Regierung Beziehungen zu unterhalten.“

„Aber, mein Herr, war diese Verbannung nicht schrecklich und ungerecht?“

„Der Vater des Herrn Rochereuil lebte hier ruhig mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen bis zu dem Höllenmästchen-Attentat. Man kam bei Nacht, verhaftete ihn, brachte ihn nach den Schellen, wo er nach zwei Jahren schrecklicher Entbehrungen gebohren ist. Man wußte doch sehr genau, daß er nichts gethan hatte. Ist das nicht entsetzlich?“

„Leider, mein Fräulein, hat die Politik schreckensvolle Notwendigkeiten. Aber wollen Sie mich, bitte, nicht unterbrechen. Ich wiederhole Ihnen, Herr Pierre Rochereuil ist sehr unvorsichtig gewesen. Er hat sich mit den Jakobinern und Septembristen verbündet. Er machte häufig Reisen nach Paris und hat den General Malet mehrere Male in dem Krankenhaus, wo er inhaftiert war, besucht. Schließlich war er nach dem strafbaren Versuch dieses Wahnsinnigen während mehrerer Tage verschwunden. Wo war er? Die Untersuchung hat ihn nicht entdecken können . . . Sie sehen meine Offenheit . . . Ich verberge Ihnen nichts. Allein Sie wissen, wie argwöhnisch die Behörden und die Polizei sind. . . War es da verwunderlich, daß mit Rücksicht auf ihn die strengsten Maßregeln vorgeschrieben wurden und daß man ihn bis jetzt nicht mit seiner Mutter verkehren ließ? Sein junger Bruder sogar hat keine Erlaubnis zu Besuchen bekommen. Nun, mein Fräulein, fürchten Sie nicht, daß Sie, wenn Sie auf der Erlaubnis bestehen, die bis jetzt jedem verweigert worden ist, fürchten Sie da nicht, zumal Sie mit Herrn Rochereuil nicht verwandt sind, den Verdacht jener argwöhnischen Polizei, von der mir eben sprachen, auf sich

zu leiten? In diesem Sinne riet ich Ihnen, sich nicht zu kompromittieren.“

„Nun, was thut's, wenn die Polizei mich beargwöhnt? Ihre Mühe wird vergebens sein, das ist alles. Vorausegesetzt, daß es mir erlaubt wird, Herrn Rochereuil zu sehen, ihm zu zerstreuen, ihm, wenn möglich, die Lait seiner harten Gefangenshaft etwas zu erleichtern, was schadet es denn, wenn mir selbst einige Unannehmlichkeiten daraus erwachsen sollten?“

„Das mag sein, mein Fräulein, aber wenn Sie für sich nichts fürchten, so müssen Sie doch wenigstens bestrebt sein, auf einen Mann, den Sie lieben, nicht gewisse Gefahren zu lenken. Da Sie sagen, daß Herr Rochereuil Freundschaft für Sie empfindet, so schenkt er Ihnen gewiß auch sein Vertrauen; ist es nicht wahr?“

„Ich höre zu, mein Herr, Sie haben mich gebeten, Sie nicht zu unterbrechen.“

„Nun wohl, da ich Vertrauen zu Ihnen habe, weiß, daß Sie wie alle Frauen rechtschaffen denken und einen entschlossenen und unsichtigen Charakter haben, so wird Ihnen vielleicht einen Auftrag für seine hiesigen oder auswärtigen Freunde geben. Er wird Ihnen eine mündliche oder schriftliche Botschaft mitgeben. Sie sind ihm ergeben, haben Sie mir gesagt, und Sie werden nicht die Kraft haben, es ihm abzuschlagen. Was wird dann geschehen? Sie werden überwacht, verfolgt werden; alle Ihre Wege werden angespioniert. Sie werden in die Falle, die man Ihnen stellt, geraten. Aber Sie werden nicht allein fallen. Sie werden nicht nur Herrn Rochereuil mit sich reißen, sondern auch seine Freunde. Denken Sie darüber nach, mein Fräulein. Ich verstehe“ — und der Richter Drault versuchte ein boshaftes Lächeln, als er dies sagte. — „ich verstehe, daß Sie den Wunsch haben, Ihnen zu und wiederzusehen. Ich begreife, welches Glück Sie von dieser Begegnung erwarten. Aber ist es nicht verständiger, vorsichtiger, freiwillig daran zu verzichten?“

(Fortsetzung folgt.)

Bertrag geschlossen, nach dem die Arbeiter monatlich ca. 15 Mark und freie Kost und Wohnung erhalten. Die Kost für Beleidigung und Belanwendung und Beachtung des Nachstehenden besteht in dem auf schlesischen Gütern üblichen Gesetzesdeputat, die "Wohnung" ist einer der bekannten Ausländerräume, "Polenstube", ein verlassener Schuppen, eine alte eingegangene Brauerei u. dergl. Die Zuckerfabriken zahlen an den Agenten pro Kopf monatlich 30 Mark. Der Agent verdient also pro Person ca. 15 Mark. In einzelnen Fabriken haben diese Agenten mehrere Hundert Leute unter sich und bewuchern sie in der gewöhnlichen Weise. Fast den gesamten verdienten Lohn behalten die Agenten bis zur Beendigung der Campagne ein, damit die Arbeiter nicht weglauen; nur für die notwendigsten Bedürfnisse geben sie "Vorschüsse". Die Agenten sind zugleich Aufseher bei der Arbeit "ihrer" Leute und erhalten als solche ca. 5 Mark Tagelohn. Somit verdient ein Agent mit 100 Arbeitern in der dreimonatlichen Campagne ca. 5000 Mark! Die Aufsichtsbehörden könnten sich ein Verbot erwerben, wenn sie ihre Zuständigkeiten diesen überflüssigen Handelshandel zuwenden und auf Auflistung dringen wollten.

Über Excessive arbeitswilliger Maurer wird dem Hamburger Echo aus Süneburg gleichzutun: Von den während des Maurerstreits von den Unternehmern hierhergezogenen Arbeitswilligen arbeiten noch zwölfe beim Bau der Irrenanstalt. Diese Leute, meist Trunkenbolde, haben mehrfach große Exesse verübt und die am Streit beteiligt gewesenen Maurer bedroht und belästigt, weshalb am Montag 88 hiesige Maurer am Bau der Irrenanstalt die Arbeit einstellen und erklärt, diejenige nicht eher wieder aufnehmen zu wollen, bis die Arbeitswilligen entlassen seien. Bei der darauf erfolgten Unterhandlung kam eine Einigung zu stande, nach welcher die arbeitswilligen Novodies nach Beendigung der kontraktlich festgesetzten Arbeit, etwa in 14 Tagen, entlassen werden sollen, die Einheimischen die Arbeit aber fortsetzen sollten. Diese wurde demnach von den 88 Männern aufgenommen. Am derselben Tage, an dem der Herr Regierungspräsident v. Dergen in sein Amt in Süneburg eingeführt wurde, ereigneten sich diese Exesse. In ganz kurzer Zeit wird der Reichstag zusammengetreten und über die Buchhausvorlage beraten. Die Regierung wird wohl neues "Material" zur Begründung zusammengetragen haben. Vielleicht wird auch noch die famose Denkschrift erweitert. Es wäre doch recht schade, wenn die hier geschilderten Vorgänge dabei fehlten. Wir empfehlen daher dem Regierungspräsidenten, sich von der hiesigen Polizei genau Bericht darüber halten zu lassen. Diese kann über das Verhalten derjenigen, die nach der Buchhausvorlage eines besonderen Schutzes bedürftig sind, noch viel mehr berichten. Sollte der Herr Regierungspräsident einen Bericht hierüber an den Verfasser einer verbesserten Denkschrift einzuholen haben, würde er vor seinem Vorgänger den Vorzug haben, daß er bestimmte Fälle ansführen kann und sich nicht in allgemeinen Redensarten zu bewegen brauchte. —

Ein mustergültiges Dorf scheint das Dorf Jarge im Regierungsbezirk Stade zu sein. Dasselbe zählt nur etwa 900 Einwohner, beherbergt nicht einmal einen Gendarmen, wird aber vom 1. Januar nächsten Jahres an ein Gewerbegericht erhalten. Große Städte mögen sich daran ein Beispiel nehmen. —

In Sachsen kann eine Polizeibehörde einen Streik für beendet erklären. Im September d. Jg. hatte das Polizeiamt Zwickau den Zwickauer Maurerstreit "für beendet" erklärt, weil von einem Streik nach Lage der Verhältnisse, wie man sich auszudrücken beliebte, nicht mehr gesprochen werden könnte, indem nur noch die Leiter des Streiks und Hilfspersonal zum Streikposten stehen vorhanden seien. Es wurde deshalb das Streikkomitee kurzerhand für aufgelöst erklärt und den Streikleitern die Fortführung der agitatorischen Thätigkeit für die Fortsetzung des Streiks verboten. Dagegen hatte das Streikkomitee Rekurs erhoben. Neuerdings hat nun die Kreishauptmannschaft Zwickau in dieser Angelegenheit eine Entscheidung in ablehnendem Sinne getroffen. Sie hat das Vorgehen der Zwickauer Polizeibehörde als zulässig anerkannt und den erhobenen Rekurs abgelehnt. Nach diesem Urteil der Kreishauptmannschaft ist es also einer Polizeibehörde in die Hand gegeben, einen Streik nach Belieben auszulösen, d. h. die Polizeibehörden haben in der Kreishauptmannschaft Zwickau das Recht, eine Arbeitsaufstellung zu verbieten und damit in Verbindung stehende Handlungen unter Strafe zu stellen. Die Kreishauptmannschaft Zwickau hat damit in genau demselben Sinne entschieden wie seinerzeit, als die Zwickauer Polizei den angeblich "erlöschenden" Zimmerstreik für beendet und das Streikkomitee für aufgelöst erklärt. Was hat dann das Koalitionsrecht der Arbeiter noch für einen Sinn, wenn die Polizeibehörden Streiks einfach verbieten können? —

## Arbeiter! Rümmert Euch um Eure Rechtenansprüche.

Folgende, beachtenswerte Ausführungen finden wir im Amtsblatte der Versicherungsanstalt Sachsen: Es wird noch in vielen Kreisen unbekannt sein, daß das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Invaliden-Versicherungsgesetz vom 13. Juli 1890 betreffs der nachträglichen Anwendung von Beitragssmarken zur Invalidenversicherung, der Zahlung von Invaliden- und Altersrenten auf zurückliegende Zeiten sowie betreffs des Verlustes der Unwirtschaftlichkeit aus der Versicherung Bestimmungen enthält, die eine ganz erhebliche Abänderung des nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889 geltenden Rechts bedeuten.

Zur Vermeidung von Nachteilen für die der Invalidenversicherung unterliegenden Personen möchte der Vorstand der Versicherungsanstalt auf diese Bestimmungen im folgenden besonders hinweisen und richtet hiermit an die Landräte und Bezirksbeamten, sowie an die zu den Gemeinden der Versicherungsbeiträge zuständigen Krankenkassen

und Gemeindebehörden das Erfordernis, nach Möglichkeit für Belanwendung und Beachtung des Nachstehenden Sorge zu tragen.

1. Nach dem bisherigen Rechte war es nachgelassen für zustellende Betten, in denen versicherungspflichtige Beschäftigung stattgefunden hatte, ohne jede Versicherung Beitragssmarken nachträglich zu verwenden, so daß es auch bei Sämtlichkeit in der Beitragsabführung öfter noch möglich war, die gesetzliche Wartezeit durch Nachzahlung von Beiträgen zu erschließen und in den Genuss einer Alters- oder Invalidenrente zu gelangen.

Nach § 146 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes hingegen ist vom 1. Januar 1900 ab die Nachverwendung von Marken in der Regel nur auf die Zeit von zwei Jahren, rückwärts gerechnet, zulässig und wirksam.

### 18.ziehung der 4. Klasse 201. Agl. Preuß. Lotterie.

(Vom 20. Oktober bis 11. November 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mtl. sind bei betreffenden Nummern in Klammern bezeichnet. (Ohne Gewähr.)

9. November 1899, vormittags.

111 43 (1000) 807 55 441 087 86 (1000) 702 605 68 75 90 (1000) 1109 259  
886 692 (1000) 065 204 117 208 57 (1000) 348 459 689 100001 003 (1000) 12  
98 607 02 301 193 293 (1000) 368 430 69 60 560 (1000) 19.7.102  
26 421 335 91 98 832 (1000) 06 070 80 581 427 581 881 981 941 (1000) 35  
61 399 460 76 735 88 769 2021 (1000) 393 895 (1000) 400 3000 25 61  
612 626 70 90 816 44 910 5000 47 421 47 852 15001 88 92 206 25 0538  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947 95 11000 269 447 610 27 30 689 761 (1000)  
12103 324 66 69 83 87 (1000) 884 901 11000 150 200 303 867  
71 92 14.97 117 30 48 (1000) 297 314 86 678 726 (1000) 15064 332 73 107  
689 974 74 1001 94 99 844 11008 173 219 67 33 54 (1000) 419 613  
61 650 74 82 742 48 89 865 17008 106 35 45 204 307 568 607 742 882 913  
18306 (1000) 478 (1000) 069 038 (1000) 10404 84 310 05 87 402 19 600 31 054  
59 171 93 242 86 (1000) 01 96 920 659 940  
10004 105 244 81 377 947

zu lassen; es ist die Pflicht jedes der Invalidenversicherung Unterliegenden, sich davon zu überzeugen, daß die Leistung der erforderlichen Beiträge vorschriftsmäßig für ihn erfolgt ist.

Nach den hier gemachten Erfahrungen ist die Beziehungsweise rechtzeitige Leistung von Beiträgen öfter unterblieben, nämlich für die Versicherungspflichtigen, die nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, sondern die Beschäftigung in einem Betriebe oder der Verhinderung einer größeren Anzahl von Arbeitgebern unter öfterem Wechsel derselben, meist nur tageweise an einer Stelle verrichten, wie Tagelöhner, 28ächerinnen, Näherinnen, Plätterinnen, Schneiderinnen und dergleichen.

Die so genannten Berufswege werden ganz besonders auf die Nachteile hingewiesen, die ihnen bei unterbleibender Nachzahlung bis zum 31. Dezember d. J. für die Zukunft entstehen.

Insbesondere verjährt auch der Anspruch an die Arbeitgeber auf Zahlung anteiliger Beiträge vom 1. Januar 1900 ab binnen zwei Jahren nach Fälligkeit.

**Freiwillige Beiträge** (bei Selbstversicherung oder Weiterversicherung und Beiträge einer höheren als der maßgebenden Wohnklasse dürfen nach dem 1. Januar

1900 nur auf ein Jahr, rückwärts gerechnet, entrichtet werden (§ 148 des Invalidenversicherungsgesetzes).

II. Bis her war bei Bewilligung einer **Alters- oder Invalidenrente** dieselbe von der Versicherungsanstalt rückwärts auf diejenige Zeit zu zahlen, welche seit Eintritt des Versicherungsfalls (dauernde Erwerbsunfähigkeit, Ablass eines vollen Straheitsjahres, Vollendung des 70. Lebensjahrs) verstrichen war.

Es kam deshalb nicht selten vor, daß Rente auf mehrere Jahre nachträglich zu zahlen war.

Nach § 41 des Invalidenversicherungsgesetzes kann hin-

gegen vom 1. Januar 1900 ab bei Bewilligung einer Rente dieselbe für Seiten, die beim Eingang des Antrags länger als ein Jahr zurückliegen, nicht gewährt werden.

Da jedoch auf Rentenanträge, über die am 1. Januar 1900 das Feststellungsvorfahren noch schwelt, die Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes nur Anwendung finden, soweit sie wünschlicher sind, als das bisher geltende Recht (§ 193 des Invalidenversicherungsgesetzes), so kann der Anspruch auf Nachzahlung von Rente für ein längere als ein Jahr zurückliegende Zeit, wenn die Voraussetzungen zur Gewährung von Rente bereits vorliegen, gegebenfalls dadurch gesichert werden, daß der Antrag auf Renteneintragung bis zum 31. Dezember d. J. bei der zuständigen Verwaltungsbörde gestellt wird.

III. Bis her erhält die Anwartschaft aus einem

Versicherungsverhältnis, wenn während dieser aufeinanderfolgender Kalenderjahre für weniger als 47 Wochen Beiträge auf Grund des Versicherungsverhältnisses oder freiwillig entrichtet worden oder weniger als 47 kontinuierliche Wochen (Strafe, Militärdienst) vorhanden waren.

Der § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes gibt für den Anwartschaftsverlust neue Bestimmungen, jetzt insbesondere die bezeichnete Frist auf zwei Jahre, laufend von dem Aussichtsstichtag der Quittungsliste, herab und fordert, daß innerhalb dieser Frist zur Vermeidung des Verlustes der Anwartschaft auf Grund eines der Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisses oder infolge Weiterversicherung nach Ausscheiden aus dem Versicherungspflicht Beiträge für 20 Wochen entrichtet werden oder eine entsprechende Zahl von Wochen wegen Strafe, Militärdienstleistungen, Bezug hohrer Unfallrente u. c. angerechnet werden kann.

Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der Zweijahresfrist mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Auch auf diese Bestimmungen werden die Versicherten hauptsächlich zu achten haben, um sich vor Nachteilen zu bewahren.

(V. d. Amtsblatt d. Vers.-Anst. Sachsen.)

# Buckskin- und Kleiderstoff-Reste J. Kirstein

Gelegenheitskäufe, modern u. fehlerfrei, Auswahl, zu ganzen Anzügen, Hosen u. Kleideru passend.

Breiteweg 181

3187

Gingang zur Himmelreichstraße.

# Diese ganze Woche!

verkaufe wegen der milden Witterung sämtliche Jackets, Kragen, entzückende Neuheiten mit Verschnürung, Räder und sämtliche Kindersachen zu denkbar billigstem Preis, weil die Berliner Fabrikanten früher als sonst eine bedeutende Preisermäßigung eintreten liessen. Dies zur gefälligen Kenntnisnahme.

# Mäntelhaus „Rothes Schloß“ Magdeburg. Dessau.

3186

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme zu beziehen.

Jakobsstrasse 50.

### Nachweislich tanende Kunden

mehr erworben zu haben ist der beste Beweis für die Rechtmäßigkeit und Gültigkeit unserer Waren. Jeder mich beschiedene Käufer hat die Garantie, wertlich haltbare, guttissende Herren- und Knaben-Konfektion bei auerfaam grösster Auswahl für außerordentlich billige Preise zu erhalten.

### Neues aus Transvaal.

Die Buren hatten von den Briten in erster Zeit recht viel gelitten, denn in Transvaal ist alte Weise noch immer Krieg und es geht keine. Bis jetzt hat fort die meiste Drosche John Bull — nach neuester Depesche, und — wie ich das Ding durchschau, kriegt England seine schönste Haue. Nach dem Krieg wolln' die zwei Länder Equiper'n die Krieger mit Gewändern, Wer verliert von ihnen beiden, hat das andere Land zu kleiden. Stolz wird man die Herren sehn, halb unisoni in Gala geben, Den Sieger schmückt dann in Masse Mit Kleidung Zehden, Jakobsstrasse.

Winter-Paletots, Satin und Sammigarn . . . von 11—25 Mt.  
Jackett-Anzüge in Sammigarn und Budstik . . . von 14—40 Mt.  
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21½—42 Mt.  
Jünglings-Anzüge in Budstik und Cheviot . . . von 6—12 Mt.  
Knaben-Anzüge, hochelagante Facons . . . von 2½—9½ Mt.  
Ginzelle Jackets und Hosen . . . von 2,50—10 Mt.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.  
Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden  
50 Jacobs-Strasse 50  
Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.  
neben der Buchhandlung Volksstimme.

Alle Sorten 3115

# Därme

zum Habschlächten empfohlen  
Carl Niewerth  
8 Kronprinzenstraße 8.

# H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfohlen in großer Auswahl

### Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigen Preisen.

Jakobsstrasse 50

### Herren, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-Fabrik

# G. Gehse

14 Johannisfahrtstrasse 14

empfohlen

### Winter-Paletots

warm gefüttert, vorzüglich sitzend  
in jeder Preislage von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

### Jackett- u. Rock-Anzüge

sowie

### Winter-Loden-Joppen.

2963



35

Diese Krawatte  
in allen Arten Stoffen  
Binde mit Seidenfutter  
kostet nur

Pfennig.

# Lange & Münzer

5a Breiteweg 5a.

Ein schöner Zimmerschmuck  
ist die

## Wandkarte von Deutschland

Koloriert

auf starkem Papier gedruckt und mit schwarzen Metallleisten versehen

Preis 80 Pfennig.

Wieder vorrätig in der

Buchhandlung Volksstimme  
Jakobsstraße Nr. 49.

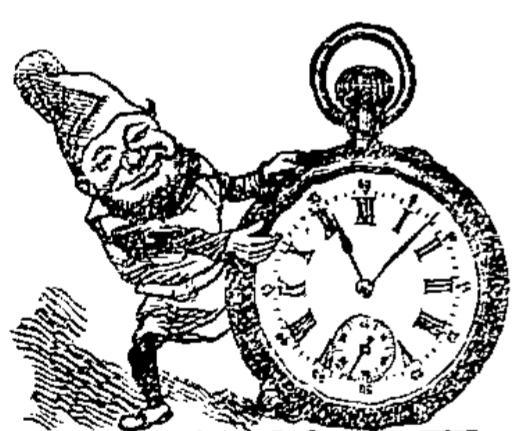
## Willibald Lange

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Magdeburg

Große Diesdorferstr. 215

empfiehlt sein Lager in  
Regulatoren, Stand-, Wand- und  
Weckeruhren, altdutschen Hänge-  
uhren, Taschenuhren in Gold, Silber  
und Metall. Ohrringen, Broschen,  
Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 3085



Es kommen zum Verkauf:

Ein großer Posten schlesischer Leinen  
Tischtücher, Handtücher  
Bettzeuge, Taschentücher

zu enorm billigen Preisen. 3176

Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Schlesische  
Leinen- und Gardinen-Niederlage

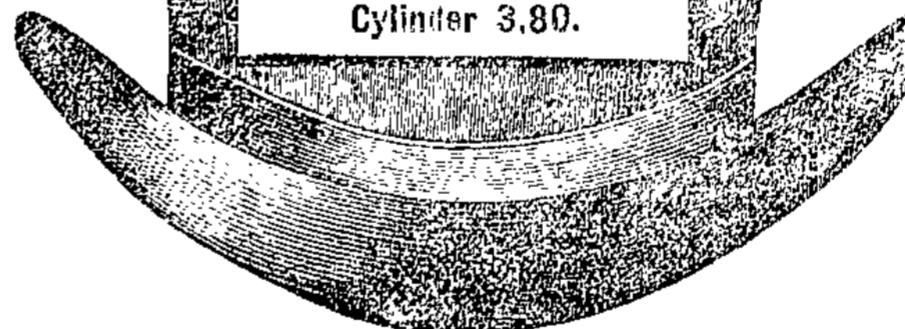
Breiteweg 180, Ecke Himmelreichstr.  
Verkaufsräume 1 Treppe. Verkaufsräume 1 Treppe.



Strassburger Hatbazar  
Inh. Otto Kühne  
Breite Weg 134  
an der Fontaine.

Hütel Hütel

Especialität 2.80.  
Ia. Mützen, Schirme  
und Pelzwaren  
zu den billigsten Preisen.  
Cylinder 3.80.



Schönebeckerstr. 15 Buckau Schönebeckerstr. 15

Empfiehlt mein großes Lager  
Lederstiefel für Herren, Damen und Kinder  
mit Pelz und anderem warmen Futter

Filzstiefel und Schuhe

in allen Sortiments  
Holz- und Gummih-Schuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Gorges.



spart Zeit und Geld!  
Unüberträgliches Wasch- u. Bleichmittel  
Allein echt  
mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.  
Vorsicht vor Nachahmungen!  
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.  
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Zähne  
Rud. Barfels  
Buckau

klint. in jeder Aussicht. und  
jeder Preislage u. Garantie

Bahnoperationen  
jeder Art 2193

Brüder Schönebeckerstr. 29, 30  
Ecke Gärtnertstraße.

Bringe meine 3737

Goldschmiede-Werkstatt  
für Neuerungen u. Reparaturen, alles  
nur selbstgearbeitete Sachen, zu billigsten  
Preisen in empfehlende Erinnerung. Herren-  
und Damen-Ringe von 5 bis zu den ein-  
fachsten Verlobungs-Ringen, ges. gest.  
585, 333, schon von 3.50 Mr. an.

M. Dietrich, Schmiedehof,  
Begründet 1878. kein Laden.

Buchhandlung  
Volksstimme.

Soeben eingetroffen:

Der wahre Jacob Jr. 347  
ältere Nummern stets vorrätig.

Süddeutscher Postillon Jr. 22

Simplicissimus Jr. 33

Wieder eingetroffen: Nr. 20—32.

Jede Nummer kostet 10 Pf.

Breiteweg 89|90

kaufst man zu den denkbar  
billigsten Preisen:  
Ausbaum und Birken

echte, halbechte und imitierte

Möbel

ebenso unter Garantie recht  
dauerhaft u. elegant gearbeitete

Polsterwaren

bei 3160

Georg Mook  
Breiteweg 89|90.

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 266.

Magdeburg, Sonntag, den 12. November 1899.

10. Jahrgang.

## Das Sehen ohne Augen.

In der neuesten Nummer der "Revue des Revues" macht Dr. L. Gaze eingehende Mitteilungen über die Erforschung des russischen seit längerer Zeit in London ansässigen Professors Peter Stiens, der behauptet, er könne die Blinden sehen lassen, auch wenn sie beide Augen vollständig verloren oder nie besessen haben. Die bisherige Heilung der Blindheit, wenn sie überhaupt heilbar war, bestand darin, daß die geschädigte Sehkraft des Auges und der Sehnerven wieder hergestellt wurde. Professor Stiens dagegen braucht angeblich gar keine Augen mehr, sondern er erzeugt das Sehen dadurch, daß er durch einen künstlichen Apparat ein Sehbild, ohne Vermittlung der Augen, direkt ins Gehirn befördert. Er hat bis jetzt keine Einzelheiten über sein System veröffentlicht, doch hat er sich dazu verstanden, dem Dr. L. Gaze einen Einblick in den jetzigen Stand seiner Experimente und Forschungen zu gewähren.

Dr. Gaze berichtet darüber: „Nachdem Professor Stiens mich in eine kleine dunkle Kammer geführt hatte, band er mir fest die Augen zu, so daß ich absolut nichts mehr sehen konnte. Dann hörte ich ihn hin- und hergehen, Rädchen streichen, eine Lampe anzünden usw., aber ich konnte nicht den mindesten Schimmer eines Lichtes wahrnehmen. Dann fühlte ich, wie er mir einen Apparat an die Schläfe setzte und sofort bemerkte ich ein schwaches Licht, das die Gegenstände in meiner unmittelbaren Nachbarschaft erhelle. Ich sah eine Hand vor meinen Augen und konnte die Finger zählen, die sich mir entgegenstreckten: es waren drei. Allmählich wurde es noch heller und ich konnte die Möbel in dem Zimmer unterscheiden; es waren zwei Tische und acht Stühle, die ich mit Leichtigkeit zählte. Ich hatte auch das Gefühl, daß ich bei längerer Dauer des Experiments meine gewöhnliche Sehfähigkeit erhalten würde; den Schlaf entlang spürte ich etwas wie einen elektrischen Strom. Plötzlich wurde der Apparat weggenommen und sofort war mir mich her wieder die tiefste Finsternis. Das Experiment war zu Ende.“

Professor Stiens weigerte sich auch jetzt noch, seinen Besucher mit dem Apparate vollständig bekannt zu machen, weil dieselbe, wie er sagte, noch mancher Verbesserungen bedürfe; doch gab er ihm wenigstens einige Andeutungen über die Prinzipien, auf die er sich gründet. Der Mensch sieht bekanntlich nicht mit den Augen, sondern mit dem Gehirn; die Augen nehmen nur die Sehbilder auf und der Sehnerv leitet sie zum Gehirn, wo die Wahrnehmung stattfindet. Die Blinden machen sich durch Betasten ein genaues Bild von der äußeren Form der Gegenstände. Wenn die Augen verloren sind, treten andere Sinne in die Lücke. Viele niedere Tiere haben kein besonderes Sehorgan, aber sie sehen sozusagen mit dem ganzen Körper. Wenn also ein Bild ohne Mitwirkung der Augen dem Gehirn zugeführt werden kann, dann kann ein Blinder ebenso gut sehen wie ein Mensch mit gesunden Augen. Das ist die Grundidee des Stienschen Apparats. Statt durch die Reinhaut des Auges wird das Bild eines Gegenstandes durch ein Blättchen aufgenommen und durch einen elektrischen Strom in das Gehirn geleitet. Das Prinzip ist also dasselbe wie beim Telefon, das die menschliche Stimme aufnimmt, fortspant und sie wieder von sich gibt. Der Apparat gibt also nicht bloß den Blinden das Gesicht, sondern er dient auch zur telegraphischen Übermittlung von Bildern; er ist für das Gesicht, was das Telefon für das Gehör ist. Daraus kann man schließen, daß der Apparat des Professors Stiens auch eine neue Anwendung des Telefons mit sich bringt: der Professor will den Tauben das Gehör verschaffen, wie den Blinden das Gesicht. Wir träumen ja auch in vollster Dunkelheit mit geschlossenen Augen die hellsten Bilder; das beweist, daß das Auge zum Sehen nicht unumgänglich nötig und daß das Gehirn allein sieht.

So erklärt sich der Apparat des Professor Stiens in ganz einfacher Weise. Dr. Gaze schließt seinen Bericht mit folgenden Sätzen: „Professor Stiens hat vollständig Recht, wenn er sich weigert, jetzt schon die Einzelheiten einer Erfindung zu veröffentlichen, die ihm noch zu wichtigen Änderungen und Verbesserungen nötigt. Bezüglich der Leistungen seines Apparates müssen wir uns also noch großer Zurückhaltung bekleiden. Es wäre ebenso unverantwortlich, heute einen Triumphgesang anzustimmen, wie sich einem Skeptizismus hinzugeben, der durch nichts gerechtfertigt ist. Die Schlussfolgerung des Professors Stiens bietet im ganzen nichts, das unserer Erkenntnis widerspricht. Wird die Praxis mit der Theorie übereintreffen? Das wird uns eine baldige Zukunft lehren. Aber wenn Professor Stiens Recht behält, wird man ihn zu den größten Wohlthätern der Menschheit zählen.“ —

## Vermischte Nachrichten.

Der ungemeinliche Kurfürst. Aus den eben erschienenen Tageblättern des verstorbenen Burgtheater-Mitgliedes Gabillon teilt der Pester Lloyd folgende Anecdote mit: In jungen Jahren kam Gabillon nach Kassel und hatte dort mit dem Kurfürsten, der wegen seines Fächers gefürchtet war, manchen Streit. Dieser ungemütliche Fürst hatte ihn engagiert, weil er Gabillon als „Hink der Freitue“ mit einem wahren Salmortale über ein hohes Hindernis legen lach. Das hatte Serenissimus impontiert. Aber trocken plauderte Serenissimus in seiner Hoflage immer ganz laut, während Gabillon sprach, bis dieser plötzlich, mitten in einer großen Nede D'Artagnans „Pscht!“ hinaufrief. „Was war das?“ schnarrte der Kurfürst dem Intendanten zu. — „Eine neue Nuance Gabillons,“ sagte dieser schnell gesagt. — „Nuance? das wollen wir sehen.“ Und das nächste Mal trat der Kurfürst gerade vor dieser verdächtigen Stelle unerwartet in seine Loge. Aber Gabillon war bereits gewarnt und sagte seitdem in dieser Nede jedesmal „Pscht“, obgleich es gar keinen Sinn hatte. Auch einen Schnurrbartkrieg hatte er gegen den Kurfürsten zu führen und sollte deshalb binnen 24 Stunden das Land verlassen. Gabillon's Antwort war: Ach, dazu brauche ich mit der Eisenbahn keine halbe Stunde.“ Dieser Hieb gefiel besonders im benachbarten Hannover, wo der großmaulige Kurfürst nicht bestiebt war, und Gabillon wurde sogleich an das dortige Hoftheater engagiert. Um Kurfürsten aber rächte sich Gabillon bald darauf in Hamburg, wo er ihn in Civil im Kästchen sitzen und die Zeitung lesen sah. Gabillon, im schönen Schnurrbartschmuck, geht auf ihn zu, klopft ihn auf die Schulter, als kenne er ihn nicht, und sagt: „Wenn Sie die Zeitung lesen haben, bitte, geben Sie sie mir auch mal.“ Der Kurfürst fiel fast vom Sessel und sein Adjutant brauchte beide Hände, um sich heimlich den Bauch zu halten. —

## Kleine Chronik.

In der rheinischen Militärberlebensangelegenheit, die schon seit langer Zeit schwelt, sind neuerdings wieder zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Es wurden festgenommen der Sohn eines Fabrikanten aus Höhscheid und ein Kaufmann aus Elberfeld. —

Graf Arnum-Schlagenthin, der frühere Vorsitzende des Ausschusses der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft zu Stettin ist am Mittwoch aus der Untersuchungshaft, in die er vor einigen Wochen wegen des gegen die früheren Mitglieder der Verwaltung jener Gesellschaft schwelbenden Strafverfahrens genommen war, entlassen worden. Die Entlassung erfolgte auf Grund ärztlicher Gutachten, wonach ein Leid, mit dem Graf Arnum befaßt ist, die Fortsetzung der Haft unmöglich erscheinen ließ. Wie es heißt, hat Graf Arnum zuvor eine Sicherheit in Höhe von 200 000 Mark leisten müssen. —

Eine Falschmünzerwerkstatt hat die Polizei in Hildesheim entdeckt. Dieselben hatten sich zwei Brüder aus guter Familie, Burschen im Alter von 17 Jahren, eingerichtet und betrieben darin die Herstellung von Zehn- und Einmarkstückchen. Das Handwerkszeug, Stempel und dergleichen, wurde aufgefunden und beschlagnahmt. Die jugendlichen Verbrecher hatten die Aufmerksamkeit der Polizei dadurch

auf sich gelent, daß sie Dienstag nach einen Einbruchdiebstahl versuchten, wobei einer der beiden verhaftet wurde. Die Bürchen halten sich in ein Haus einzuschleichen gewußt und stelen über ein im Hause wohnendes Ehepaar, das zu der Stadt heimst, mit brutalem Angriff her. Indessen gelang es, sie zu überwältigen und einen derselben dingfest zu machen. Außerdem lagerte wurde auch der andere Bruder verhaftet. —

In Buntingberg gerieten bei der Heimkehr von der Langzeit-Expedition mit einigen Kameraden in Streit, der schließlich in eine Messerstecherei ausartete. Hierbei wurde der Gefreite Becker von der 6. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 3 mittels eines dolchartigen Messers durch mehrere Stiche in die Brust lebensgefährlich verletzt, so daß er blutüberströmt zusammenbrach und in das Garnison-lazarett gebracht werden mußte. Hier verstarb er an den erlittenen Verletzungen. Der Unglücksfall bei der Schlager war gar nicht direkt beteiligt gewesen sein, sondern nur durch Zwischenfälle sich das Missfallen der Exzedenz angezogen haben. Einer der Altenländer, welcher sich im Besitz eines großen Messers befand und auch mit Blut beschmiert war, wurde festgenommen, während die übrigen sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen. —

Die Baulichkeiten der „Dundee-Schiffsbau-Gesellschaft“ zu Dundee in Schottland sind nahezu gänzlich niedergebrannt. Die meisten in Arbeit befindlichen Gegenstände, darunter zwei auf dem Stapel befindliche, für Londoner Reederei bestimmte Schiffe, sind vernichtet. —

## Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Am Sonnabend, den 4. November, fand im „Bürgerhaus“, Stephanskirche, die regelmäßige stattfindende Mitgliederversammlung des Centralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrs-arbeiter Deutschlands, Zollstelle Magdeburg, statt, welche sehr zahlreich besucht war. Vor einem Vortrag wurde Abschied genommen und beschäftigte sich die Versammlung nur mit Verbandsangelegenheiten. Nach einer längeren Debatte zwischen einigen Kollegen und einem Mitglied der statistischen Kommission wurde seitens der statistischen Kommission folgende Erklärung abgegeben, auf den in unserem Flugblatt vom 29. Oktober eingelaufenen Bericht vorläufig nicht einzugehen und sich den Beitschluß unserer Generalversammlung betreffs der Fragebogen zu folgen und die von der Kommission ausgearbeiteten Fragebögen in einer später gelegenen Zeit einzuführen zu lassen. — Es ist festgestellt, daß am 15. November der Beitschluß einer vorhergehenden Versammlung zur Ausführung gelangen solle. Die Ortsverwaltung, die mit den Vorarbeiten betraut wurde, bringt solche den Mitgliedern zur Kenntnis. Der provisorische Arbeitsnachweis wird am 15. November in Kraft treten; zur vorläufigen Annahme und Vergebung der frei gewordenen Stellen ist die Zeit an allen 6 Wochentagen von abends 7½ bis 8½ Uhr festgesetzt. Am allen Abenden wird im Vereinslokal ein Mitglied der Ortsverwaltung zur Entgegennahme der Stellen in der bestimmten Zeit anwesend sein. Die Verhandlungen für unseren provisorischen Arbeitsnachweis werden jedem einzelnen Kollegen mit dem Courier zugehen. Als Entschädigung für die Leitung des Arbeitsnachweises werden den Mitgliedern der Ortsverwaltung 30 Pf. pro Abend bewilligt. Dazu wurde beschlossen, wie bisher üblich, so auch in diesem Jahre unser Stiftungsfest zu feiern und hierzu eine Kommission von 8 Mitgliedern gewählt. Bei dem Punkt Agitation wird dem Vertrauensmann der Handelsarbeiter aufgegeben, in letzterer Zeit Versammlungen für die Angestellten der elektrischen Bahn in Wittenberg und Neustadt einzuberufen. Beim Punkt Verschiedenes wurden vom Vorsitzenden verschiedene Notizen und Versammlungsberichte im General-Anzeiger einer scharfen Kritik unterzogen, weil dieselben der Wahrheit nicht entsprechen, und die Arbeiter aufgefordert, einem Blatte, welches gegen sie arbeitet, ihre Unterstützung zu entziehen. Von einem Kollegen wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse der im General-Anzeiger einer geschildert. Der betroffene Kollege hatte dort eine Arbeitszeit von abends 8 Uhr bis 6, auch 7 Uhr. Der Lohn betrug 12 Mark, mit Nebenkosten 15 Mark pro Woche, ein zweiter Maschinenteil wurde mit einem Wochenlohn von 20 Mark engagiert, als aber die Woche zu Ende war, erhielt er nur 15 Mark. Der Maschinenteilnehmer hatte aber Zeugen, die gehört, daß ihm 20 Mark verprochen; er sah sich daher genötigt, sein Recht durch das Gewerbebeschützgericht zu suchen, wo dann auch der General-Anzeiger zur Zahlung der 20 Mark verurteilt wurde. Nachdem durch eine freiwillige Gabe ein französischer Kollege unterstützt worden war, trat Schluss der Versammlung um 12 Uhr ein. —

In der Bezirkssversammlung Sudenburg des Deutschen Metallarbeiterverbandes (wo und wann? Ned) referierte Kollege Mich über: „Die Bereitstellungstheorie und ihre Bedeutung für die Praxis.“ In seinen Ausführungen suchte er den Beweis zu bringen, daß das Ende eines großen Teiles der Arbeiterschaft nicht nur relativ sondern absolut zugemommen habe. Der Beitschluß während und am Schluss des Referates, sowie die nachfolgende Diskussion gaben Zeugnis, daß auch die aufwändigen Mitglieder diesen Standpunkt vertreten. Von Punkt 2 gab der Bezirksschreiber Mitteilungen über die noch zu veranstaltenden Vortragsabende, ferner über unsere Bezirksversammlungen, wobei er den dringenden Wunsch aussprach, daß die Mitglieder das Winterhalbjahr benutzen mögen, sich selbst und ihre Organisation aus-

## Kleines Fenilleton.

Der Aufschwung von Sibirien. Der östasiatische Lloyd berichtet: Das ganze Leben in Sibirien hat durch den Bau der Sibirischen Eisenbahn bereits einen mächtigen Aufschwung erfahren. Sie hat die Bevölkerung bereits viele neue Erwerbsquellen erschaffen. Handel und Industrie belebt und neue Industriezweige geschaffen. Das Fuhrwesen Sibiriens, das noch vor wenigen Jahren ein uneintrückliches Geschäft war, hat durch den Bau der Eisenbahn eine so große Entwicklung erfahren, daß gegenwärtig ein sibirischer Fuhrmann 100 bis 150 Rubel monatlich verdient. Zu den am Bau begriffenen Linien der Eisenbahn liegenden Städten ist ein großer Andrang von Unternehmern und Geschäftsmännern zu verzeichnen, der die Nachfrage nach Waren und Materialien verzehnfacht. Die Taubens das Gehör verschaffen, wie den Blinden das Gesicht. Wir träumen ja auch in vollster Dunkelheit mit geschlossenen Augen die hellsten Bilder; das beweist, daß das Auge zum Sehen nicht unumgänglich nötig und daß das Gehirn allein sieht.

gegen 2 Uhr früh, zwischen den Bahnhöfen von Medina del Campo und Alcalá, ein schlecht gekleidetes, mit einem großen Messer bewaffnetes Individuum ein und schrie sich an, den schlafenden Herzog die Waffe in den Leib zu stoßen, als Mendez Vigo, der glücklicherweise noch, seiner aufsicht wurge, auf ihn losstürzte und ihn entwaffnete. Der Herzog erwachte auch auf das Gebrüll seines Reisegefährten und half dem Verbrecher festhalten. Da es in den spanischen Bügen, trotz allen geleglichen Vorschriften, keine Alarmzeichen gibt, so wußten die beiden Reisenden den Verbrecher über eine Stunde lang, bis der Zug in Alcalá hielt, festhalten, zum großen Schrecken der mitreisenden Damen. Der Räuber suchte verschiedene Male sich loszumachen und drohte anfangs, vier Spiegeleien von ihm befänden sich im Buge und würden gleich hereinkommen, um alle Insassen des Wagens niederrzumachen, wenn man ihn nicht laufen lassen läßt. In Alcalá angekommen, rissen die betreffenden Reisenden den Bahnhofsvorsteher und zwei Gendarmen, denen sie den Verbrecher übergeben; die Gendarmen benahmen sich aber so ungeschickt, daß der Verbrecher ihnen entwich und zur Stunde noch nicht wieder eingefangen worden ist. Es müssen noch andere Verbrecher im Buge reisen, denn aus einem anderen Schlafwagen war ein Handlöffler mit Juwelen verschwunden. —

Notizen. In Paderborn hat man einer Theatergesellschaft die Aufführung von Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ polizeilich verboten. — Ein neues Schauspiel von Paul A. Kirschen ist für das neue Hamburger Schauspielhaus zur Aufführung angenommen. Das Stück führt den Titel „Das Ende“ und behandelt einen Konflikt aus dem Eheleben. — Zur Zeit der Weltausstellung 1900 sollen in Paris Aufführungen der schönsten, zum Teil bisher unbekannten Szenen aus der Zeit der Revolution veranstaltet werden. Aus der Zahl der Werke (mehr als hundertfünzig) werden die hervorragendsten ausgeführt werden; Werke von Méhul, Cherubini, Lesneur, Gossec, Martini und anderen. Unter diesen Arbeiten befinden sich einige von sehr beträchtlichem Umfang; das größte ist vielleicht der „Nationalzug vom 14. Juli 1800“ von Méhul, das für drei Chöre und drei Orchester geschrieben ist. Alle diese Werke wurden komponiert und zu Gehör gebracht in den 10 Jahren von 1790 bis 1800. — Leonardo da Vinci „Heiliges Abendmahl“ ist, wie aus Mailand berichtet wird, in Gefahr, durch Feuchtigkeit der Wand völlig zerstört zu

werden. Das Bild ist bereits mit einer Schicht Schimmel bedeckt. Eine Kommission von Fachmännern wird versuchen, der weiteren Verfärbung Einhalt zu thun. — Eine Volks-Sternwarte nach Art der „Urania“ wird in Kanada aus den Mitteln einer privaten Stiftung errichtet.

Schilda in Paris. Ein deines Schildbürger-Alberteuer ist dem städtischen Baumeister beim Bau der Pariser Stadtbahn widerfahren. Es sind alljährlich verschiedene Teilstrecken der Hauptbahn von Vincennes nach dem Porte de Boulogne behördlich abgenommen und dabei die städtischen Festlichkeiten veranstaltet worden. Auf der Teilstrecke von der Place Victor Hugo nach dem Porte Dauphine war dies nicht möglich. Den Unternehmer lud die städtischen Behörden ein, die alles gut fanden, aber bei dem (unterirdischen) Bahnhof verwundert auszusehen. Über wo sollen denn die Fahrgäste ab- und aufsteigen? Der Unternehmer legte den ihm vorgeschriebenen Plan vor: Alles schön und richtig vorgesetztes, mit Spannähten der Treppe, deren nachträgliche Herstellung mindestens 150 000 Franc kosten wird. —

Chopins Überreste auf Reisen. Eine Überführung der sterblichen Überreste Frederic Chopins von Paris nach Krakau ist von polnischer Seite in Aussicht genommen. Die Leiche soll mittels Extrajuges nach Krakau gebracht und in der Königsgruft auf dem Wawel beigelegt werden. Die ziemlich erheblichen Kosten werden durch öffentliche Sammlungen aufgebracht. Als einer der ersten hat Paderewski 2000 Gulden gezeichnet. —

## Heiteres.

Die unvermiedene Kassenrevision. Amtschef (zum Kassierer ins Zimmer tretend): „Nach anderweitigen Vermittlungen beruhne ich, daß Sie vermutlich schon in den nächsten Tagen eine unvermiedene Kassenrevision bekommen werden.“ —

Der eitle Bau-Praktikant. Ne, sieß Dir bloß mal unsern Mörtelstudenten an! Jetzt hat der sogar in die Schirze ne Blügelfalte! —

Er bleibt im Bld. Passagier zum Droschken-tutscher: „Na, da wollen wir mal einsteigen in den Mistwagen!“ Droschken-tutscher: „Wo soll ich denn den Mist abladen?“ —

zubauen und durch stolzen Besuch der alte Montag ein mal stattfindende Versammlung das Interesse zeigen, welches die Referenten sowohl, als die Verwaltung bedarf, um mit Lust und Liebe ihre Aufgabe zu erfüllen. —

Am Sonntag, den 4. d. M. stand nach längeren Acht wieder eine gut besuchte öffentliche Gewerkschaftsversammlung in Magdeburg statt mit der Tagesordnung: „Ein Bild in die Zukunft“. Das Referat hatte Kenntnis übernommen, der sich schwer Aufgabe mit Geschicklichkeit entstellt und lebhaftem Beifall fand. Bei Punkt 2 der Tagesordnung entwidete sich eine lebhafte Diskussion. Es wird allgemein bedauert, daß es noch Arbeitnehmer gäbe, welche ihre sozial verdienten Groschen Würten hütten, welche ihre Löhne den Arbeitern verweigern. Nach längereiter Debatte wird das Schrubsche Votum wieder als Gewerkschaftsvotum anerkannt. Kenntnis Derselbe legt den Anwohner an den Herz, ihre Kinder schon bei Rechten aufzuweisen zu machen, auf den Kampf des Proletariats wider das Kapital und schlicht mit dem Wunsch, daß die Gewerkschaften gehorchen mögen, dem Arbeiter zum Schutz, dem Kapital zum Druck. —

Die Fülle II des Verbandes der in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter steht am 5. November ihre Mitglieder versammlung ab. Dießnam leitete dieselbe. Nach einer kurzen Debatte über die Krankenversicherung wurde vom Vorstande ein Abstimmung aus der Vorschüre Schippels über die Gewerkschaften und das Koalitionsrecht der Arbeiter verlesen. Alsdann wurde die Versammlung mit der Auflösung, solche Schriften zu lesen und die Versammlungen zu besuchen, geschlossen. —

Aufruf an sämtliche organisierte Steinmeichen Magdeburg und Umgegend! Die am Montag abend in Groß-Ottersleben stattfindende Versammlung der Steinmeichen ist von gegnerischer Seite eindringlich. Die Unternehmer jener Versammlung arbeiten unserem Verband in jeder Weise entgegen und stehen mit denselben in keiner Verbindung.

Der Vertrauensmann der Steinarbeiter: Fr. Blumenau.

**Schule-Werkstätten.** Oeffentliche Glasarbeiter-Versammlung am Sonntag, den 12. November, nachm. 4 Uhr, bei Witwe Lausch in Hermersleben. Bahlreiches Erscheinen erwünscht. —

**Sonntag, 12. November:**

Stallclub Einigkeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab gemeinsames Beisammensein. Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens, Bahlstelle Hermersleben. Vormittags 11—1 Uhr Entgegennahme von Belohnung im Votale der Wp. Lausch. Montag, 13. November:

Naturheilverein Baden. Abends 8½ Uhr Übungsstunde in der Badeanstalt, Egonstraße; Montags für Herren, Donnerstag für Damen. Arbeiter-Gefangenvor „Freundschaft“, Neue Neustadt. Jeden Montag abends 8 Uhr Übungsstunde bei M. Schaff, Fabrikstraße. Radfahrklub „Stern“. Jeden Montag und Donnerstag Saalfahren.

**Fermersleben.** Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens, Bahlstelle Fermersleben. Jeden 2. Montag im Monat Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr bei Wp. Lausch.

### Viehmarkt.

**Magdeburg.** 10. Novbr. (Städtischer Schlacht- und Blechhof). Vorsicht 115 Rinder einschl. 10. Bullen, 125 Stiere, 78 Schafswiege u. 700 Schafe. Bezahlung für 100 Pf. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 34—36 Mt., b) junge fleischige 31—33 Mt., c) mäßig bis gut genährte 28—30 Mt., d) gering genährte 26—28 Mt. Bullen: a) vollfleischige —, b) mäßig bis gut genährte 30 bis 32 Mt., c) gering genährte 27—29 Mt. Hörse und Kühe: a) vollfleischige Kühe —, b) vollfleischige Kühe 27—28 Mt., c) ausgemästete Kühe 25—26 Mt., d) mäßig genährte 23—24 Mt., e) gering genährte 21—22 Mt. Rinder: a) kleinste Maß. 41—45 Mark, b) mittlere 34—40 Mt., c) geringe 25—33 Mt., d) ältere, gering genährte —— Mt. Schweine: a) Mastkümmel und jüngere Mastkümmel 29—31 Mt., b) ältere Mastkümmel 24—28 Mt., c) mäßig genährte 20—24 Mark. Schafe: a) vollfleischige 49—50 Mark, b) fleischige 48—49 Mt., c) gering entwölzte 46—47 Mt., d) Sanen und Eber 40—44 Mt. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweme mit höherer Tara, Sauer und Eber mit 20 Prozent Tara, Leibenz: mittelmäßig. Überstand: 12 Rinder, — Kühe, 10 Schafe, 50 Schweine. —

**Häute und Felle** (langhaarig mit Horn). Ochsenhaut, schwere rote 36—37 Pf., Ochsenhaut, fechte 28—30 Pf., Kuhhäute 27 bis 28 Pf., Kalbenhäute 22—24 Pf., Kalbfelle (Mast) 35—38 Pf., pro Pf. Pf. Kalbfelle (kleine) 4,00—4,25 Mt. Hammelfelle je nach Wollschuß 1—3,50 Mark pro Stück. —

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

|                       |         | Elbe.  |         | Ball   | Wands  |
|-----------------------|---------|--------|---------|--------|--------|
| Bardenby . . . .      | 8. Nov. | + 0,14 | 9. Nov. | + 0,15 | 0,01 — |
| Braunbeis . . . .     | "       | + 0,17 | "       | + 0,18 | 0,01 — |
| Melius . . . .        | "       | + 0,12 | "       | + 0,44 | 0,02 — |
| Leitmeritz . . . .    | "       | + 0,29 | "       | + 0,39 | 0,10 — |
| Augsburg . . . .      | 9. "    | + 0,18 | 10. "   | + 0,17 | 0,01 — |
| Dresden . . . .       | "       | + 1,41 | "       | + 1,40 | 0,05 — |
| Torgau . . . .        | "       | + 0,48 | "       | + 0,50 | — 0,04 |
| Wittenberg . . . .    | "       | + 1,27 | "       | —      | —      |
| Mölln . . . .         | "       | + 0,68 | "       | + 0,66 | 0,02 — |
| Barby . . . .         | "       | + 0,98 | "       | + 0,96 | 0,02 — |
| Schönebeck . . . .    | "       | + 0,76 | "       | + 0,75 | 0,01 — |
| Magdeburg . . . .     | 10. "   | + 1,10 | 11. "   | + 1,10 | —      |
| Tangermünde . . . .   | 9. "    | + 1,60 | 10. "   | + 1,59 | 0,01 — |
| Wittenberge . . . .   | "       | + 1,27 | "       | + 1,24 | 0,03 — |
| Dömitz, Pegel . . . . | "       | + 0,73 | "       | + 0,70 | 0,03 — |
| Lauenburg . . . .     | "       | + 0,80 | "       | + 0,80 | —      |

### Herbst-Kontroll-Versammlungen 1899

#### Kreis Wanzleben.

Zum Erscheinen sind verpflichtet und werden hierdurch beordert: 1. Die Dispositionskräfte. 2. Sämtliche Referenten (Jahresklassen 1892 bis 1899) keine Erfahrungserfahrungen. 3. Die vor heutiger Dienstzeit für Disposition der Erprobtheiten Entlassenen. 4. Die Handwerkmannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetreten sind.

1. Kontrollplatz Groß-Ottersleben (Gesellschaftshaus zum Krankenfelde) am Montag, den 20. November vormittags 10 Uhr; für Groß-Ottersleben; nachmittags 2 Uhr; für Klein-Ottersleben, Friedendorf, Leinsdorf, Beudenrode; am Dienstag, den 21. November, vormittags 10 Uhr für Salze und Hermersleben.

2. Kontrollplatz Dobendorf; am Dienstag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr für Behendorf, Dobendorf, Ehlen, Westerhüsen.

3. Kontrollplatz Langwedden; am Donnerstag, den 23. November, vormittags 10 Uhr für Alt-Langwedden, Langwedden, Eichwedden, Stöldorf; nachmittags 2 Uhr für Langewedden.

4. Kontrollplatz Wanzleben; am Freitag, den 24. November, vormittags 10 Uhr für Groß-Wanzleben, Vollmersdorf, Hohenbocka; nachmittags 2 Uhr für Domersleben, Klein-Wanzleben, Klein-Hohenbocka.

5. Kontrollplatz Seehausen; am Samstag, den 25. November, vormittags 10½ Uhr für Alt-Seehausen, Langfurth, Bergen, Eggersiedel, Wohringendorf, Meyendorf, Rennersleben, Schenke, Seehausen.

6. Kontrollplatz Klein-Oschersleben; am Montag, den 27. November, vormittags 11 Uhr für Groß- und Klein-Omersleben, Stadt und Dorf Hadmersleben, Klein-Oschersleben, Befeldendorf.

7. Kontrollplatz Eggersleben; am Dienstag, den 28. November, vormittags 10 Uhr; für Eggersleben, Schwaneberg; nachmittags 2 Uhr; für Westergelz.

8. Kontrollplatz Egeln; am Mittwoch, den 29. November, vormittags 10 Uhr; für Bleckendorf, Haleborn, Hünseburg; nachmittags 2 Uhr; für Egeln; am Donnerstag, den 30. November, vormittags 10 Uhr; für Wolmsleben und Taithau.

Allgemeine Bestimmungen: 1. Jeder Kontrollvorsitzige muß in einem sauberem Anzuge zur Kontrollversammlung erscheinen. 2. Die Militärpapiere, insbesondere die Militärpässe mit den angelebten Kriegsbezeichnungen oder ihnen beigelegten Bezeichnungen sind behufs Revision mitzubringen. 3. Stöde, Schuhe, brennende Zigaretten und Zigarren sind vor Beginn des Dienstes zu beseitigen. Zu beachten ist noch Absatz 7. Jeder muß zur befohlenen Zeit und auf dem für seinen Aufenthaltsort befohlenen Kontrollplatz antreten, sofern er nicht vorher, aus dringender Beizantastung, vom Bezirks-Kommando die Erlaubnis erwirkt hat, auf einem anderen Kontrollplatz erscheinen zu dürfen. 8. Buspoldionnen über Versäumnis der befohlenen Kontroll-Versammlung wird mit Kreuz bestraft, letzteres außerdem mit Verbrennung in die nächst jüngere Jahresklasse —

# A. Friedländer's

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

===== Breiteweg 118 =====

in der Cracauer Bierhalle.

# Altrenominiertes Geschäft.

Jeder Versuch führt mir neue Kunden zu.

Etabliert seit 1872.

# A. Friedländer's

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

===== Breiteweg 118 =====

in der Cracauer Bierhalle.

# Winter-Paletots

Kragenmäntel, Toppes, Anzüge

Damen-Mäntel

Jacketts, Capes, Kragen und Pelzsachen

auf Teilzahlung

mit geringer An- und Abzahlung.

# A. Friedländer's

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

===== Breiteweg 118 =====

in der Cracauer Bierhalle.

# Möbel

Spiegel und Polstersachen

in geschmackvoll gediegener Ausführung.

Eigene Werkstätten im Hause.

# A. Friedländer's Waren jeder Art

auf Teilzahlung.

Ältestes Etablissement dieser Art am Platze.

Viele Tausende Kunden. — Etabliert 1872.

# J. Brilles

Billigste und größte Bezugsquelle am Platze für  
Porzellananwaren.

2873

Magdbg.-Neustadt  
Breiteweg 118.

Man höre

Streng reelle Bedienung

dass die Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik eine ganz vorzügliche Bezugsquelle für alle Stände ist, sich unsere riesige Auswahl in Schuhwaren aller Art an

und staune

über die ausserordentlich billigen Preise

|  | zum Beispiel: |  |             |
|--|---------------|--|-------------|
| Herren-Zugstiefel, genagelt . . . . .      | von 3.90 an   | Damen-Zugstiefel, sehr dauerhaft . . . . . | von 2.85 an |
| Herrenschür- und Zugschuhe . . . . .       | von 3.50 an   | Damen-Zugstiefel mit Ledersohle . . . . .  | von 3.60 an |
| Arbeiter-Schaftstiefel . . . . .           | von 4.50 an   | Damen-Steppschuhe mit Wollfutter . . . . . | von 1.40 an |
| Herren-Zilzsocken mit Ledersohle . . . . . | von 1.75 an   | Damen-Zilzsocken mit Ledersohle . . . . .  | von 1.40 an |

Pantoffeln von 25 Pf. an, Socken von 50 Pf. an, warme Kinderstiefeln von 1.00 Mt. an bis zu den feinsten Genres. 3185

Deutsch-Amerikan. Schuhfabrik (G. m. b. H.) Breiteweg 159 Ulrichsbogen.

Reparaturen schnell und billig

Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelsätze, wie auch zur vollständigen Neuerichtung ist reichhaltig sortiert und empfiehlt daher, wer sich der Unmöglichkeit teilhaftig machen will, 3181

Möbel

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von S. Osswald, Magdeburg, nahe Alte Ulrichsstr. 11 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu werden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Pilachgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Fahrräder etc.

Anzüge, Winter-Paletoots, Hosen, Mäntel, Hosen, Westen, Arbeitersachen usw.

Winter-Jacken, Frimmerkragen, Mädchennäntel usw.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Manufakturwaren, Damenkleider in allen Weiten und Farben.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Vereinommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichsstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Roeder & Drabandt

Leder-Handlung

3179

Magdeburg, Himmelreichsstraße Nr. 6 und 8 und Jakobsstraße 25

erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Grosses Lager

fertiger

Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.

Blau Schuh-Anzüge in Leinen und Leder,

Samt-Manchesterhosen,

Schwere u. leichtere engl. Leder-Hosen, einfärbig

und gestreift, in schönen Mustern,

Normal- u. Barchenthemden, Unterhosen,

Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweater

Isländer zu den billigsten Preisen bei

A. Martens, Johannishofstr. II

Nehlflosslager, engl. Leder,

Samt (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen

in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Breiteweg 30c Kaufhaus Sudenburg Breiteweg 30c

Bon hente ab

sind die Preise für sämtliche Winter-Artikel wie folgt herabgesetzt:

Winter-Paletoots für Herren aus reellen modernen Stoffen

| jetzt | 13  | 18  | 25 | 30 | 36 | 39  |
|-------|-----|-----|----|----|----|-----|
| jetzt | 10% | 13% | 18 | 21 | 25 | 28½ |

Mart.

Lodenjoppen statt 6 bis 12, jetzt nur 4 bis 8 Mt. Herren-Jackett- und Rock-Anzüge jetzt nur 11, 14, 16, 19, 22, 24½, 28 und 31 Mt. Knaben-Anzüge und Paletoots von 1.90 Mt. an. Einzelne Hosen und Jackets bedeutsam herabgesetzt. Sämtliche Tricotagen, Jagdwesten, Hüte usw. zu ganz enorm billigen Preisen.

 Kleiderstoffe

in Massen-Auswahl Meter von 30 Pf. an.

Sämtliche Anssteuer- und Leinenwaren, Bettfedern und Dännen

in nur reellen Qualitäten konkurrenzlos billig.

Am Donnerstag, den 2. November begann der

# = Total-Ausverkauf =

der gesamten Warenbestände

aus der

## Eduard Neuberg'schen Konkursmasse

Breiteweg 37, I. Etage.  
Gegenüber der Ulrichstraße.

Magdeburg

Breiteweg 37, I. Etage.  
Gegenüber der Ulrichstraße.

Um eine beschleunigte Räumung der **bedeutenden Warenbestände**, bestehend in Kleiderstoffen, schwarz und farbig, Ballstoffen in allen Lichtfarben, Seidenstoffen in schwarz, concurt und gemustert, Leinen, Drell und Damastwaren, Bett- und Baumwollwaren, Teppichen, Gardinen und Möbelstoffen, Tischdecken, Portieren und Läuferstoffen, Anzug- und Paletotstoffen usw. usw. zu erzielen, werden alle diese Artikel zu

### fabelhaft billigen Preisen

und zwar weit unter den früheren Einkaufspreisen abgegeben, sodass sich außer Privatleuten auch Wieder-verkäufern und Schneidern eine selten günstige Gelegenheit bietet, aussergewöhnlich vorteilhaft einzutauschen.

Der Verkauf findet nur zu streng festen Preisen statt.

3150

**Verkaufszeit:** Vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 2½—8 Uhr.

### Verlobungsringe!

Direct aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten.  
Bei Bedarf in goldenen Ringen jeder Facion wende man sich direkt an die

Magdeburger Ringfabrik und Spezialgeschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6.

Große Auswahl in Herren- und Damen-Ringen mit echten Steinen von 1 Mt. anfangend. Nur goldene Ringe eigener Fabrikation, gefertigt gest. 585 und 333, in gediegener und haltbarer Arbeit am Lager. Verlobungsringe in großer Auswahl, breite und hochgewölbte Formen, massiv Gold, gefertigt gest. 585 und 333, von 5 Mt. anfangend, stets am Lager. Ergänzung verloren gegangener Steine aus Goldwaren jeder Art. Reparaturwerkstatt und Auffertigung aller Aufträge in Goldwaren, schnellste Erledigung. Alles Gold nehme für vollen Wert in Zahlung.

**Größte Auswahl! Goldschmiedebrücke 6. Billigste Preise!**

R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.

Max Häusler's täglich frisch geröstete Kaffees

½蒲. 40—100 Pf.

befriedigen



Züglicher Versand  
durch 35 Geschäfte.

Max Häusler's Thee

a Pack 25, 50, 75, 100 und 150 Pf.

Wöchentliche Lieferung an den bestimmten Tagen

Max Häusler's Kakao

a Pack 40, 50, 60, 80, 100 und 120 Pf.

— frei ins Haus. —

Bestellungen können durch die Kutscher übermittelt werden.

Kaffee-Thee-Kakao-Spezial-Geschäft

Berlin

Max Häusler Magdeburg-II.

Telefon 2179.

5050

### Wäsche-Geschäft.

Empföhle mein großes Lager in

**fertiger Wäsche** welche in eigener Werkstatt angefertigt ist.

Große Auswahl in Bettzeugen, Leinen, Hemdentuchen, Wäschen, Schürzenzeugen, Inlettts u. Bettfedern zu sehr billigen Preisen.

3150

### Oty Lehmann

Sudenburg, Rottendorferstraße 10.

### Emma Warnken Wwe.

Cigarren-Fabrik

Grüne Armstrasse 3 Magdeburg Grüne Armstrasse 3

Billigste Bezugsquelle für Mohnbuk.

### Sudenburg.

3163

### Total-Ausverkauf

von

Herren- und Knaben-Garderoben

dauert fort.

Die Preise sind um 15 bis 20 Prozent ermäßigt.

### Max Kraft

Sudenburg

Breiteweg 40

Breiteweg 40